

Posener Tageblatt

Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt. Posen. Postfach 200, 288. (Konto-Zug: Concordia A. G.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr., Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizerischer Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Tiergartenstraße 25. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen. Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

Maß für Maß im Handelskrieg

Von Konteradmiral z. V. Gadow.

Die deutsche Führung hat sofort, nachdem England sich am 4. September als im Kriegszustand mit Deutschland bezeichnend und den ersten deutschen Dampfer versenkt hatte — übrigens in brasilianischen Hoheitsgewässern und ohne jeden zwingenden Grund — ebenfalls mit der Eröffnung des Handelskrieges geantwortet. Das beiderseitige Ziel ist klar: Die Versorgung des Gegners mit kriegswichtigem Bedarf zu stören und abzuschneiden, bis er nicht weiter kann. Dabei tritt stark hervor, daß Deutschland die Strenge seiner Maßregeln immer nur Schritt für Schritt den sich steigernden Härten des gegnerischen Verfahrens anpaßt. Die deutsche Preisordnung begann mit Grundätzen, wie sie 1909 in der Londoner Seerechtsklärung niedergelegt waren, allgemein angenommen, jedoch später von England verworfen wurden. Dazu gehörte das schonende Verfahren beim Anhalten, Untersuchen, eventuell Beschlagnahme und Versenken feindlicher Schiffe und Ladungen, die genaue Unterscheidung von feindlichem und neutralem Schiff und Gut und schließlich die rücksichtsvolle Unterscheidung von unbedingtem und bedingtem Vorrat. Zu letzterem gehörten nicht Nahrungsmittel und Futtermittel, die nicht für die feindliche Streitmacht oder Staatsverwaltung bestimmt waren.

England antwortete mit einer viel schärferen Banngutliste, die ohne weiteres Lebensmittel einschloß, und eröffnete auch gegen die uns benachbarten Neutrals die strengste Absperrung, die nicht nur jede Durchfuhr solcher Waren nach Deutschland, sondern überhaupt den freien Handel mit uns unterbinden soll. Dieses Verfahren steht im schärfsten Gegensatz zu den Lebensinteressen der Neutrals und ebenso zu unserer Preisordnung, die die Absperrung neutraler Häfen durch Blockade ausdrücklich verbietet. Was England durch seine Einfuhrkontrolle und schwarzen Listen für Firmen, die mit Deutschland handeln, bewirkt, kommt aber einer solchen Blockade der Neutrals gleich. Deutschland mußte mit einer Erweiterung seiner Banngutliste im gleichen Sinne antworten. Das Ergebnis ist, daß nun auch keinerlei Lebensmittel oder irgendwie kriegsverwendbare Stoffe für den Gegner durchgelassen werden. Praktisch bedeutet das nach Lage der Seemachtverhältnisse, da von den nordischen Staaten kaum noch dergleichen die Nordsee passieren kann, eine erste Einbuße Englands an dänischen Nahrungsmitteln, schwedischem und finnischem Holz und anderem. Gerade diese kürzeste aller Versorgungsstraßen ist für England von großer Wichtigkeit. Im Weltkriege wurden dafür schwere Flottenteile zur Sicherung eingesetzt.

Die nächste von England ausgehende Verschärfung bestand in der Bewaffnung der Handelsschiffe. Unsere U-Boote hatten in der ersten Periode des Handelskrieges bereits solche Begegnungen, wie z. B. mit dem indischen Transportdampfer „Manarar“, der zuerst das Feuer eröffnete, aber sogleich niedergekämpft und versenkt wurde, immer noch unter Schonung aller Menschenleben. Danach verkündete Churchill die fortschreitende Ausrüstung aller Dampfer mit Geschützen, und eine Havas-Meldung vom 28. September besagte, daß „die neue U-Bootsablösung“ nicht mehr vereinzelte

Chamberlains „Nein“

DNB. Amsterdam, 13. Oktober. Am Donnerstag nachmittag gab der englische Ministerpräsident vor dem Unterhaus seine angekündigte Antwort auf den Friedensvorschlag des Führers.

Chamberlain begann seine Ausführungen mit der Ankündigung, daß er auf die Rede des Führers, nachdem Beratungen mit den Regierungen der englischen Dominien und der französischen Republik stattgefunden hätten, nun die Stellung der britischen Regierung klarmachen müsse. Nachdem er zunächst rückblickend alle lügenhaften Argumente und Fälschungen der politischen und diplomatischen Vorgeschichte des Konfliktes nochmals mit der bekannten englischen Arroganz wiederholt und heuchlerisch behauptet hatte, daß England nicht um irgendeines rachsüchtigen Zweckes willen in den Krieg gezogen sei, sondern lediglich zur Verteidigung der Freiheit, und einem Frieden zustrebe, der keinen unsicheren Waffenstillstand, sondern eine Beseitigung der „ständigen Drohungen“ bringen müsse, wies er unter herausfordernden Beleidigungen den Deutschen die dargebotene Friedenshand des Führers zurück mit den Worten: „Was einer solchen Friedensregelung im Wege steht, ist die deutsche Regierung und die deutsche Regierung allein.“ Chamberlain ging in seiner Heuchelei so weit, zu behaupten, Deutschland habe ein Vermittlungsangebot Mussolinis abgelehnt,

während in Wirklichkeit alle Welt weiß, daß England es war, das den von Deutschland bereits angenommenen Vermittlungsvorschlag des Duce sabotierte. Auf den großzügigen und von wahrhafter Verantwortung gegenüber den Völkern Europas getragenen Friedensplan des Führers hatte Chamberlain nichts anderes zu erwidern als die zynische Absage: „Friedensbedingungen, die damit anfangen, daß man dem Angreifer verzeiht, können nicht annehmbar sein.“ Die von höchst realpolitischen Erwägungen getragenen, konstruktiven und präzisen Vorschläge des Führers bezeichnete er unter Verdrehung der Wahrheit als „vage und unsicher“, da sie keine Andeutungen für die Wiedergutmachung des — wie Chamberlain sich ausdrückte — „Unrechts an der Tschecho-Slowakei und an Polen“ enthielten. Chamberlain scheute sich nicht, diese abgedroschenen Phrasen aufs neue vorzubringen, obwohl er, wie jeder andere, weiß, daß die Tschechei durch einen freiwillig abgeschlossenen Staatsvertrag sich unter den Schutz des Deutschen Reiches stellte, und in der Führerrede als Ziel der Reichsregierung die Herstellung eines polnischen Staates ausdrücklich festgelegt wurde.

Chamberlain ließ in seinen weiteren Ausführungen keinerlei Zweifel mehr daran, daß — ganz gleich, was Deutschland auch immer vorschlagen wird — England es darauf ankommt, Deutschland zu

Die englische Regierung weist den großzügigen Friedensvorschlag des Führers zurück

vernichten unter dem plumpen Vorwand, seine Regierung beseitigen zu wollen. Er erklärte nämlich selbst, wenn Hitlers Vorschläge definierter gewesen wären und Andeutungen enthalten hätten, dieses angebliche Unrecht wiedergutzumachen, würde es noch immer notwendig sein zu fragen, mit welchen Mitteln die deutsche Regierung die Welt davon zu überzeugen beabsichtige, daß der Angriff aufhören werde und daß Versprechungen gehalten würden. In diesem Tone hält es der britische Premierminister für angebracht, mit dem deutschen Volke, das England die Friedenshand dargeboten hat, zu sprechen. Obwohl der Führer in seiner Friedensrede außerordentlich konkrete Vorschläge unterbreitete und gangbare Wege für eine Garantie der Sicherheit der europäischen Völker gibt, so daß bei gutem Willen Englands und Frankreichs die Taten sogleich hätten folgen können, erklärt derselbe Mann, der durch seine Haltung diese Taten verhindert, pharisäerhaft: „Taten — nicht Worte allein sind notwendig, ehe wir — das britische Volk und Frankreich — unseren tapferen und vertrauten Verbündeten gegenüber berechtigt wären, aufzuhören, einen Kampf bis zur äußersten Grenze unserer Stärke zu führen.“

Gegenüber den von den neutralen Nachbarn Deutschlands mit großer Genugtuung begrüßten Zusicherungen des Führers, die ihre nationale Sicherheit gewährleisten und ihre Lebensinteressen respektieren, hatte Chamberlain nichts anderes zu erwidern als den Satz: „Die Stellen in der Rede des Führers, die darauf abgestellt sind, Hitlers Nachbarn neue Zusicherungen zu geben, übergehen wir, da die Nachbarn wissen werden, welchen Wert sie ihnen beimessen sollen.“ Ein überzeugender Beweis dafür, daß es Chamberlain und seinem kriegsbegehrlichen Regierungskügel überhaupt nicht darauf ankommt, sich mit dem Friedensvorschlag des Führers und den Sorgen der neutralen Staaten zu befassen, sondern gegen das deutsche Volk Krieg um jeden Preis zu führen.

An den Schluß seiner Rede, mit der Chamberlain glaubt, eine nach Frieden strebende Welt vor den Kopf stoßen und das eigene sowie das unglückliche französische Volk in einen sinnlosen Krieg hegen zu können, setzte Chamberlain mit kalter Stirn das Ultimatum, „daß die deutsche Regierung entweder einen überzeugenden Beweis geben müsse für die Ehrlichkeit ihres

Das Kriegs-Winterhilfswerk ruft!

Dr. Ley an die Männer und Frauen der DAG. DNB. Berlin, 12. Oktober. Reichsleiter Dr. Ley erläßt folgenden Aufruf:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront!

Ihr seid aufgerufen, am Sonnabend und Sonntag, dem 14. und 15. Oktober, wie alljährlich das Winterhilfswerk zu eröffnen. Damit gebt Ihr das Tempo für diese gewaltige Gemeinschaftsleistung des deutschen Volkes an. Mit Stolz können wir feststellen, daß der Erfolg von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Dieses Jahr eröffnen wir nun auf Befehl des Führers das Kriegs-Winterhilfswerk!

Die Aufgaben sind größer denn je! Ich weiß, daß Ihr, Männer und Frauen der Arbeit, eure Pflicht tun werdet. Doch diesmal müssen wir schaffenden Menschen als Vortrupps des Kriegs-Winterhilfswerkes mehr als unsere Pflicht tun. Unsere Kriegsfeinde und auch die Neutrals, d. h. die gesamte Welt, werden auf den Eröff-

nungserfolg des Kriegs-Winterhilfswerkes mit besonderem Interesse schauen.

Ich rufe Euch auf, Männer und Frauen der deutschen Arbeit, Betriebsführer und Gefolgschaften, jung und alt, in Stadt und Land, tretet an und zeigt Euch unseren Soldaten würdig.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird die Heimat ihre Pflicht tun. Vorwärts ihr Werktätigen, ans deutsche Werk! Das Kriegs-Winterhilfswerk ruft Euch!
Reichsleiter Dr. Ley.

Der Seeresbericht

DNB. Berlin, 12. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurde in Mittelpolen an mehreren Stellen der Bug erreicht.

Im Westen geringe Spähtrupp- und Artillerie-Tätigkeit.

Geringe Luftaufklärungs-Tätigkeit über der Nordsee und im Westen.

Bei einem Luftkampf südlich Lauterburg wurde ein französisches Flugzeug abgeschossen.

Handelsschiffe ohne Verteidigung vorfinden werde, „sondern bewaffnete und stark geschützte Handelsschiffe im Geleit“. England hat die Frage der Bewaffnung von Handelsschiffen stets offen gelassen, um seinen Standpunkt der jeweils günstigsten Lage anzupassen. So ist es zu verstehen, daß so ziemlich alle Rechtsbestimmungen im Zustand des Chaos und der Willkür verblieben.

Es erhebt sich die Frage: Wie ist ein bewaffnetes Handelsschiff zu behandeln, als Kriegs- oder Handelsschiff, einmal auf See, und dann auch in neutralen Häfen? Im Weltkriege hatte Holland als einziger Staat den Mut, bewaffneten Dampfern seine Häfen zu verweigern. Heute scheint ihre Zulassung überall die stillschweigende Regel zu

sein. Auf See gelten für unsere Kriegsschiffe die klaren Grundätze der Preisordnung: kein Handelsschiff hat das Recht, sich ordnungsmäßigen Maßnahmen, wie Anhalten und Untersuchung, zu widersetzen, sei es bewaffnet oder unbewaffnet. Tut es das dennoch, so ist dieser Widerstand mit allen Mitteln zu brechen und das Schiff so zu behandeln, als wäre es ein feindliches Kriegsschiff. Die Verantwortung trifft die Regierung des Flaggenstaates, der Schaden der Besatzung oder die Passagiere, die sich auf eigene Gefahr an Bord befinden, die Besatzung gilt als kriegsgefangen.

Die andere Verschärfung des Handelskrieges besteht in der Wiedereinführung von Geleitzügen. Es werden also in frem-

den Häfen oder auf See eine Anzahl beladener Dampfer versammelt und unter militärischem Geleit von Kreuzern, Zerstörern, vielleicht auch U-Booten und Flugzeugen auf geheimgehaltenen Kursen der Heimat zugeführt. Hier sagt die deutsche Preisordnung kurz und klar in Art. 32: „Fahrzeuge unter Geleit feindlicher Kriegsschiffe sind allen Gefahren des Krieges ausgesetzt.“ Dazu ist keine Erläuterung notwendig. Die nächste Periode des Handelskrieges steht also im Zeichen dieser von England veranlaßten Steigerungen, denen von deutscher Seite „Maß für Maß“ entgegengetreten wird.

Die bereits schwankende Versorgung und Binnenwirtschaft Englands zeigt, worum es geht.

Friedenswunsches durch definitive Angebote und durch die Schaffung effektiver Garantien für ihre Absicht, ihre Zusagen zu erfüllen, oder England müsse auf seiner Haltung bis zum Ende beharren“.

Mit dieser, jeglichen Verantwortungsgefühls baren Rede voll von Verlogenheit und Heuchelei, hat der englische Premierminister die Friedenshand zurückgeholt, die der Führer mit seinen Ausführungen vom 6. Oktober geboten hatten.

Frankreich und England stehen allein

Die Einkreisung Deutschlands zerschlagen Montevideo, 13. Oktober. Die lange eingefädelt Einkreisung Deutschlands, so erklärt „El Diario“ in einem eigenen Bericht, hat das Reich durch seine Verträge mit Rußland zerschlagen. Weder England noch Frankreich aber können die Bündnisfähigkeit Rußlands anzweifeln, die Tatsachen sprechen dagegen. Gerade Englands Diplomatie habe sich monatelang um die russische Freundschaft gerissen.

Wenn Rußland heute, so fährt das Blatt im Hinblick auf das deutsch-russische Verhältnis fort, seine Riesenreserven einsetzt, so kann man nun nicht plötzlich diese Macht, um deren Gunst England und Frankreich sich selbst jahrelang bemühten, ignorieren bzw. verleumden. Heute jedenfalls, so schließt das Blatt seine Betrachtung, stehen England und Frankreich, die Jahrhunderte hindurch in Feindschaft lebten, allein, um ihre gewaltsam geraubten riesigen Imperien zu verteidigen.

Herr Churchill kann nicht anders

Einmal sagt er die Wahrheit, gleich darauf schwindelt er

London, 13. Oktober. Sicherlich schweren Herzens, weil ihm dies ungewohnt ist, hat Herr Churchill jetzt einmal die Wahrheit sagen müssen. Am 27. September hatte der erste Lord der Admiralität behauptet, der deutsche U-Bootkommandant, der nach der Versenkung der „Girby“ an Churchill einen Funkpruch richtete, sei gefangenommen worden. Dieser U-Bootkommandant traf aber bald danach höchst lebendig in Deutschland ein. Für Herrn Churchill aber blieb er ein Gefangener Englands, bis sich dieser auf eine Anfrage im Unterhaus jetzt in einer schriftlichen Antwort dazu bequemte, zuzugeben, daß dieser U-Bootkommandant in keinem englischen Gefangenenlager zu finden gewesen sei.

Aber noch im gleichen Atemzuge hat Herr Churchill seinen gewohnten Umgang mit der Lüge wieder aufgenommen. Denn in derselben Antwort erklärt er, die im deutschen Rundfunk aufgestellte Behauptung, daß der Offizier, der den Funkpruch an Churchill sandte, auch das britische Schiff „Celebes“ versenkt habe, entspreche nicht den Tatsachen, da im britischen Schiffsregister ein Schiff dieses Namens nicht geführt werde. Am Herrn Churchill nachzusehen, sei er darauf aufmerksam gemacht, daß nicht die Versenkung der „Celebes“ gemeldet worden war, sondern die der „Royal Sceptre“. Es ist denn doch so, Herr Churchill kann keine zwei Sätze von sich geben, ohne daß eine Lüge dabei ist!

Halb Autobuschauffner — halb Soldat

Für Tommy werden getragene Mäntel aufgekauft

London, 13. Oktober. Auf Klagen in der Presse hat das britische Kriegsministerium kürzlich noch sehr selbstbewußt erklärt, daß der Mangel an Wintermänteln für das Militär bald behoben sein würde. Wie dieser Mangel nun behoben werden soll, verrät der „Daily Herald“ vom 9. Oktober 1939. Dem Blatt zufolge versucht nämlich das Kriegsministerium, getragene Mäntel (!) von Autobuschauffnern zu kaufen. An vielen Stellen trügen Soldaten bereits Schaffnermäntel zu ihrer Uniform. Andere wieder hätten, um nicht halb wie ein Schaffner, halb wie ein Soldat auszusehen, einfach ihre Zivilmäntel angezogen. In einigen Fällen habe an den Schaffnermänteln, die an die Soldaten ausgegeben worden seien, noch der Name der Verkehrsgesellschaft gestanden.

Auch dies ist ein kleines Beispiel für englische Organisationskunst.

England reaktionär

England gegen die Wiedergutmachung des Unrechtes von Wilna

London, 13. Oktober. Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, nach Auffassung der britischen Regierung könne die Abtretung des um Wilna gelegenen Gebietsstreifens durch Sowjetrußland an Litauen nicht anerkannt werden.

England im Bereich deutscher Bomben

Deutschlands strategische Lage im Nordseeraum

Eine bemerkenswerte sowjetrussische Untersuchung: Die deutschen See- und Luftflotten können vernichtende Stöße gegen Großbritannien ausführen

DNE. Moskau, 13. Oktober. Das Blatt der sowjetischen Kriegsmarine „Krasny Flot“ beschäftigt sich in einem Sonderartikel mit den Ausichten des Krieges in der Nordsee. Der Verfasser kam dabei auf Grund einer objektiven Untersuchung der Sachlage zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen.

Trotz zahlenmäßigen Uebergewichtes der englisch-französischen Seestreitkräfte, so schreibt der Verfasser, habe sich die strategische Lage Deutschlands im Nordseeraum in der letzten Zeit grundlegend zu seinem Vorteil verändert. Im jetzigen Krieg sei Deutschland auf dem Festland nicht eingekreist, und es bestehe nur eine Kampffront.

Der Freundschafts- und Wirtschaftsvertrag mit der Sowjetunion, die Sicherung der Ostseehandelswege und die gemeinsame Interessengrenze mit der Sowjetunion machten Deutschland unabhängig von seinen See- und Ozeanzufahren, die über die Nordsee laufen.

Dies allein sei von enormer Wichtigkeit. Nicht nur vergrößere sich die Widerstandsfähigkeit Deutschlands, sondern es fehlen auch Angriffsobjekte für die englisch-französische Flotte.

Die englische Flotte könne wohl eine Handelsblockade durch Abschneidung der deutschen Nordseehäfen verhängen, aber das werde den Ausgang des Krieges niemals entscheiden. Die englische Kriegsflotte dürfe trotz dreifacher Ueberlegenheit über die deutsche Flotte eine entscheidende Rolle in diesem Kriege nicht finden. Die Operationen englischer Kriegsschiffe würden möglicherweise nebenfächlich werden und sich auf die Verteidigung des Heimatlandes und seiner Verbindungswege beschränken. Auf diese

Weise werde die Rolle der englischen Flotte und ihre Ueberlegenheit erheblich entwertet durch die Unmöglichkeit einer Operation gegen wichtige deutsche Objekte.

Die deutsche Flotte dagegen bewahre, obwohl sie schwächer sei, im vollen Umfang ihre Handlungsfreiheit und ihre Bedeutung zur Erzielung von Schlägen gegen die englischen Seezulaufwege, gegen die Ostküste und die Häfen Englands, wie auch von Schlägen gegen die englischen Seestreitkräfte in ihren Stützpunkten und auf offener See. Ungeachtet ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit werde die englische Flotte kaum imstande sein, einen effektiven Kampf mit den U-Booten ihres Gegners zu führen, da ihre Auffindung und Vernichtung auf offener See wenig erfolgreich, die Blockade der deutschen Stützpunkte aber zu gefährlich für die englische Ueberseeflotte sei.

Die Bombardierung der englischen Flotte von deutschen Flugzeugen im Zentralgebiet der Nordsee am 27. September, die zu schweren Bombentreffern auf einen englischen Flugzeugträger und einem Linien Schiff führten, sei ein ausreichendes Beispiel hierfür.

„Eine nicht geringere Bedrohung für das englische Territorium“, so heißt es dann weiter, „sind die deutschen Luftstreitkräfte“. Auch Deutschland sei englischen Luftangriffen ausgesetzt, aber diese Angriffe könnten keine mehr oder weniger entscheidende Rolle im Kriege spielen. England hingegen sei viel verwundbarer, Luftangriffe könnten ihm unzählige Verluste beibringen. „Scapa Flow“ z. B. befinde sich nur 500 Seemeilen von den nächsten deutschen Flugstützpunkten entfernt, London 250 See-

meilen und der Kanal nur 190 Seemeilen. Auf diese Weise liege fast ganz England in erreichbaren Grenzen für die deutschen Bomben. Alle Industriezentren Englands, in erster Linie die Häfen der Ostküste, wohin eine enorme Menge von Frachten gehe, seien Objekte für zerstörende Luftangriffe. Die Zerstörung oder auch nur Störung der Arbeit der Häfen der Ostküste Englands aber werde erhebliche Verwirrung in der englischen Schifffahrt hervorrufen. Die Ergebnisse solcher Schläge würden sogar die hohen Verluste durch U-Boote übertreffen. Die Hauptstützpunkte der englischen Flotte in der Nordsee würden nicht mehr wie im Weltkriege eine gefahrlose Zuflucht für die Heimatflotte bilden. Immer wiederholte Luftangriffe würden die Besatzungen der Schiffe zermürben. Die Seefliegerei werde ferner die Tätigkeit der englischen Flotte auf See erschweren, vor allem die der Blockadestreitkräfte und der Streitkräfte der U-Boot-Abwehr im Kanal. Außer U-Booten und Luftstreitkräften könne Deutschland schließlich auch seine Ueberwasserstreitkräfte zu Schlägen gegen die englischen Zufahren ansetzen. So sei die deutsche Flotte gegenüber England im vollen Maße in der Lage, vernichtende Stöße gegen die verletzlichen Objekte Großbritanniens auszuführen. Die Seeverbindungswege seien aber für England ein zu wichtiges Objekt, als daß es Schläge gegen sie lange ertragen könnte. Im modernen Seekrieg, so stellt das Blatt abschließend fest, könnten die Angriffe gegen den Ueberseehandel Englands auf See und in den Häfen, verbunden mit gleichzeitigen wiederholten Luftangriffen gegen seine Industriezentren, zu entscheidenden und schnellen Ergebnissen führen.

England als Giftgaslieferant

Britische Gelbkreuzgaslieferung nach Polen

DNE. Berlin, 12. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Bereits in der ersten Hälfte des polnischen Feldzuges gingen beim Oberkommando der Wehrmacht Meldungen deutscher Truppenteile ein über Verwendung von Giftgas durch Polen. Bei der Ungeheuerlichkeit dieses Verbrechens gegen das Völkerrecht war es von vornherein nötig, völlige Klarheit über den Tatbestand herzustellen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wurde daher mit besonderer Sorgfalt durchgeführt und hat mehrere Wochen in Anspruch genommen. Insbesondere war es im Hinblick auf die von allen zivilisierten Staaten akzeptierte Verpflichtung aus dem Gaskrieg-Abkommen vom 17. Juni 1925 von besonderer Bedeutung, den Hersteller dieser Giftgas-Munition zu ermitteln. Heute sind wir nun in der Lage, der Öffentlichkeit die furchtbaren Tatsachen der Verwendung von Giftgas durch polnische Truppen bekanntzugeben. Das Giftgas an Polen aber wurde von England geliefert. Die folgenden Tatsachen sprechen für sich selbst.

Verheerende Wirkung der Giftgas-Mine

1.) Am 8. September 1939, 20 Uhr, begann die erste Kompanie eines Gebirgspionierbataillons an einer Brücke am Rande der Stadt Jaslo eine Sperre wegzuräumen. Hierbei ereignete sich eine schwere Explosion, wodurch mehrere Pioniere getötet und verletzt wurden. Während man zunächst lediglich an die Explosion einer gewöhnlichen Sprengmine glaubte, stellten sich am nächsten Tage sowohl bei den Verwundeten als auch bei einer großen Zahl von weiteren beteiligten Pionieren die typischen Erscheinungen der Verbrennung durch Gelbkreuzgas ein. Von den Pionieren, die das Gas eingeatmet hatten, starben zwei unmittelbar nach Einlieferung in das Lazarett und zwei weitere nach schauerlichen Qualen an Verbrennung der Atmungsorgane.

Bei den unverletzten Soldaten, die ahnungslos, daß sie mit Gelbkreuzgas in Berührung gekommen waren, in ihren Kleidern nachts geschlafen hatten, stellten sich am nächsten Tage die bekannten Vergiftungsserscheinungen ein. Auch diese wurden dann in das Lazarett in Jaslo eingeliefert und leiden dort die bekannten furcht-

baren Qualen der Gasverbrennung. Einige davon sehen einem qualvollen Ende entgegen.

Soweit der Tatbestand.

Genauere Untersuchung am Tatort

2.) Am 13. September wurde eine Militärkommission unter Leitung eines deutschen Obersten und eines Oberstabsarztes an den Tatort Jaslo sowie in die Lazarette, in denen die Verwundeten lagen, entsandt. Hierbei wurden folgende Feststellungen getroffen:

Schon bei dem Befahren dieser Brücke durch die Kommission wurde ein Loft (Gelbkreuzgeruch) festgestellt. Durch den Sachverständigen, Prof. Dr. Wirt, erfolgte eine genaue Prüfung der Trichter und eine Nachprüfung durch Erdproben auf chemisch-analytischem Wege. Diese Sachverständigenprüfung ergab einwandfrei, daß es sich hier um eine Sprengung mit Minen, gefüllt mit Gelbkreuzgas, handelte.

Bei dem anschließenden Besuch in einem Feldlazarett in Jaslo wurden von vierzehn Gelbkreuzgasverletzten, von denen 4 inzwischen gestorben waren, die 10 Ueberlebenden von dem Oberstabsarzt eingehend untersucht. Hierbei wurden die typischen und furchtbaren Krankheitserscheinungen der Gelbkreuzgasverbrennung an Augen, Atmungsorganen und auf den Körpern der Betroffenen festgestellt.

Eine Lüge sollte das Ausland beeinflussen

3.) Als Meldungen über die Verwendung von Gelbkreuzgas durch polnische Truppen in die Auslandspresse gelangten, brachte Reuters aus London eine Bekanntgabe der damaligen polnischen Gesandtschaft in London folgenden Inhalts:

„Die polnische Gesandtschaft in London erklärt, daß die Behauptung, die von deutschen Sendestationen gefunkt wurde, polnische Truppen hätten Giftgasbomben angewandt, jeder Grundlage entbehrt.“

Die deutschen maßgebenden Stellen haben sofort nach Bekanntgabe dieser polnischen Behauptung aus London nunmehr einigen neutralen Beobachtern Gelegenheit gegeben, sich von dem wahren Sachverhalt zu überzeugen. Es haben sich daraufhin die Be-

richterkatter ausländischer Zeitungen nach Jaslo begeben. Wir veröffentlichen anschließend Auszüge der Berichte über ihren Eindruck, den sie in Jaslo, und insbesondere von den Schwerverletzten, in dem dortigen Lazarett mitbrachten und der für sich selbst spricht.

Amtliche Diagnose eines Neutralen

4.) Um aber voraussehende Verdrehungs- und Beschönigungs-bemühungen des englischen Außenministeriums von vornherein Lügen zu strafen, haben die maßgebenden deutschen Stellen den Schweizer Professor Rudolf Stachelin aus Basel gebeten, eine ärztliche Diagnose der Schwerverletzten in Jaslo vorzunehmen. Nachstehend veröffentlichen wir im Wortlaut den Bericht des Schweizer Professors:

„Am 20. September habe ich in Jaslo deutsche Soldaten untersucht und bei 9 von ihnen mit Sicherheit die Folgen von Gelbkreuz-Bergiftung festgestellt, während beim zehnten die Erscheinungen nicht mehr so ausgesprochen waren, daß man die Diagnose mit Sicherheit hätte stellen können. Bei den neun Erkrankten mit sicheren Symptomen waren Veränderungen der Haut von so typischem Aussehen und solcher Lokalisation, daß es sich unzweifelhaft um eine Vergiftung mit einem Gift aus der Gelbkreuzgruppe handeln muß, die vor etwas mehr als einer Woche festgestellt worden sind.“

Bei vieren waren noch Zeichen leichter Entzündung der Augen und der Luftwege nachzuweisen und bei einem Kranken bestand noch eine Bronchitis. Das Vorherrschen der Hautsymptome führt zu der Annahme, daß das Gift der sogenannten Loft-Kampfstoffe (Dithloroäthylsulfid-Äperit) sein muß. Sonst ist jetzt keine gleichwirkende Substanz bekannt.

Zwei Soldaten hatten nur die Vergifteten auf dem Transport begleitet. Bei allen stellten sich die Symptome erst einige Stunden nach dieser Arbeit ein, und da die Soldaten keine Ahnung davon hatten, vergiftet zu sein, wurden die Kleider erst nachträglich vom Körper entfernt. Auch diese Umstände paßten sehr gut zu einer Vergiftung mit Loft-Kampfstoff. Außerdem

wurde mir mitgeteilt, daß noch drei Erfrankte anderswo in Behandlung wären und vier unter Erstickungsercheinungen gestorben seien, die alle an der gleichen Arbeit teilgenommen hatten. Auch das hat zu einer Vergiftung durch Giftgas geführt.

Berlin, den 21. September 1939.

gez. Prof. Stachelin.

Nach diesem Gutachten des Schweizer Sachverständigen kann nunmehr auch nicht der geringste Zweifel mehr bestehen, daß die polnische Truppenleitung Giftgas verwendet hat.

Gasmunition bei Gotehagen aufgefunden

5.) Sofort nach der endgültigen Bestätigung der Verwendung von Gelbkreuzminen durch Polen waren die maßgebenden Stellen bemüht, den Ursprung der Gasmunition festzustellen. Diese Nachforschungen haben nach der Einnahme der Ortschaft Gzhost in der Nähe des früheren Gdingen, jetzt Gotehagen, zum Erfolg geführt.

Am 23. September wurde dort bei den ersten Aufräumungsarbeiten in der sogenannten Hezenschucht ein abseits gelegenes Munitionslager entdeckt, das durch ein Warnungsschild in polnischer Sprache gekennzeichnet war und das u. a. ein größeres Lager von Gasminen enthielt. Eine im Heeresgaslaboratorium des Heereswaffenamtes angestellte Untersuchung ergab die Bestätigung der Vermutung, daß es sich auch hier um Gelbkreuzminen handelte.

In jeder Gasmine wurden ca. 10 Kilo Gelbkreuz festgestellt.

Noch tausende Gelbkreuzminen britischer Herkunft entdeckt!

Die Tatsache, daß diese Minen gerade in der Nähe des Hafens aufgefunden wurden, veranlaßt nunmehr die deutschen Stellen, sofort weitere Nachforschungen nach Gasminen in den an dieser Stelle der ehemaligen polnischen Hafenstadt befindlichen bedeutenden Munitionslagern anzustellen. Es waren hier auf Grund der bekannten Lieferungsabmachungen Polens mit England in den letzten Monaten vor dem Krieg große Mengen von englischem Kriegsmaterial ausgeladen worden.

In einem in der Nähe von Gotehagen befindlichen Arsenal, in dem die kurz vor dem Kriege erfolgten Munitionslieferungen aus England noch aufgestapelt waren, wurden dann unter diesem von Großbritannien gelieferten Kriegsmaterial noch mehrere tausend Gelbkreuzminen festgestellt. Durch polnische Auslagen wurde bestätigt, daß dieses gesamte in dem Arsenal befindliche Material in den letzten Wochen von englischen Schiffen in Gdingen nachts ausgeladen und in diesen Munitionsdepots eingelagert wurde. Es ist daher einwandfrei nachgewiesen, daß diese Gelbkreuzminen, die von den Polen gegen die deutschen Truppen verwendet wurden, englischer Herkunft sind und von England an Polen geliefert wurden.

Wie lassen zusammen:

England hat das von den Polen angewendete Gelbkreuz hergestellt und an Polen verkauft. England und die Britische Regierung haben sich damit entgegen allen Regeln des schwersten Bruches des Völkerrechtes schuldig gemacht.

Während der englische Premierminister Chamberlain in den letzten Wochen vor dem Unterhaus wiederholt vor der Welt die Humanisierung des Krieges gepredigt hat, während der englische Botschafter Sir Neville Henderson dem Reichsaußenminister bei der Kriegserklärung eine Note überreichte, wonach England jede Verwendung von Giftgas ablehnt, wird das selbe Großbritannien vor aller Welt als Lieferant gerade dieses furchtbarsten und frevelhaftesten aller Kriegsmittel entlarvt, das es vorgibt, so zu verabscheuen. Die ganze Verlogenheit und Scheinheiligkeit britischer Politik ist hier erneut bewiesen. Von der Bühne des britischen Parlaments: Proklamie-

Zum politischen Geschehen

Frankreich, England und Polen

Ein Rückblick in die Geschichte

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt:

Als nach dem Weltkrieg Polen als unabhängiger Staat wieder errichtet wurde, haben seine Begründer das eigentliche Motiv zu dieser Staatengründung, nämlich die Schwächung und Einkreisung Deutschlands sowie die Abschaltung Russlands damit zu bemängeln versucht, daß sie einem alten inneren Drang gefolgt seien. Dies geschah namentlich von Seiten Frankreichs, wo man in den Händen der Weltgeschichte einige wenige Blätter fand, die gewisse Gemeinsamkeiten der französischen und der polnischen Politik feststellten. Um so interessanter ist es darum, heute, wo man sich wiederum um das Schicksal Polens mit dem Einsatz der eigenen Energie zu bemühen scheint, den Dingen auf den Grund zu gehen.

In der Tat gab es bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine Art französisch-polnischer Solidarität, als König Ludwig XV. im Jahre 1773 erklärte, „Gewalt und Drohung gegen Polen als gegen sich selbst gerichtet zu betrachten“. Es handelte sich aber damals bei ihm weniger um das Land Polen als um seinen Schwiegervater Stanislaus Leszczyński. Es kam sogar seitenswegen zwischen Frankreich und Österreich zum polnischen Erbfolgekrieg, mit dem Erfolg, daß der König von Frankreich seinen vertriebenen Schwiegervater nach Nancy als Herzog von Lothringen einsetzte, allerdings unter vorsorglicher Sicherung seiner Erbfolge. Das Schicksal Polens selbst aber war fortan Frankreich gleichgültig. Jedenfalls war dies der Standpunkt Ludwigs XV., als sich Polen angeht der drohenden Gefahr einer Teilung an Frankreich

„Das übliche Dementi“

Die „Tribuna“ kennzeichnet die Schwindelmethode des englischen Lügenministeriums

Rom, 13. Oktober. Unter der Überschrift „Das übliche Dementi“ befaßt sich der Londoner Vertreter der „Tribuna“ mit den neuesten englischen Dementis zu den deutschen Fliegerangriffen auf englische Kriegsschiffe, um zu betonen, daß die englische Admiralität stets die deutschen Nachrichten über die Wirkungen der Angriffe deutscher Luftstreitkräfte auf englische Einheiten dementiert. Es handelt sich offenbar um ein System, das keinerlei Ausnahme zulasse. Die einzige sei die der Verleumdung des Flugzeugmutter Schiffes „Courageous“ gewesen, die sich allerdings durch die Anwesenheit nichtenglischer Zeugen nicht verheimlichen ließ. Die Gründe seien leicht verständlich, wenn man an die hohe Meinung denke, die das englische Volk von seiner Flotte habe, sowie an die Befürchtungen psychologischer Rückwirkungen. Es gäbe aber auch noch andere und berechtigtere Gründe, um an der Genauigkeit der Verlautbarungen der englischen Admiralität Zweifel zu hegen. So helfe die Angelegenheit der „Hood“ einen wenig vertrauenerweckenden Vorfall dar. Eine unvorläufige Pariser Nachricht habe bestätigt, daß das englische Flaggschiff bei dem deutschen Luftangriff am 26. September getroffen wurde, während die englische Admiralität in höchsten Tönen versichert hätte, daß kein ernstliches Schiff von den feindlichen Bomben erreicht worden sei. Auch die Nachrichten der Admiralität über die feindlichen Verluste schienen der Genauigkeit zu entbehren. So habe man

von zwei abgeschossenen deutschen Flugzeugen gesprochen, nachdem man zuerst versichert hätte, die gegnerischen Verluste nicht zu kennen, und jetzt habe sich herausgestellt, daß diese beiden Flugzeuge auf dänischem Gebiet notlandeten.

Friedenskampagne in England

Flugzettel gehen von Haus zu Haus

New York, 13. Oktober. Associated Press meldet aus London, daß sich in englischen Pressestimmen zwar der wachsende Wunsch nach einer Fortführung des Krieges bemerkbar macht, daß aber der Innenminister einen längeren Bericht über das Vorhandensein einer Friedenskampagne mit Hilfe von Flugzetteln unterbreitet habe, worin die Regierung aufgefordert wird, mit Deutschland Frieden zu schließen. Die britischen Sachverständigen des Innenministeriums, die Klagen erhalten hätten, daß derartige Literatur von Tür zu Tür und auf dem Postweg verbreitet werde, treffen zurzeit Mittel und Wege, diese Art von Propaganda zu bekämpfen.

Kartensystem in Schweden

Stockholm, 13. Oktober. Die schwedische Regierung hat verfügt, daß mit Wirkung vom 22. Oktober das Kartensystem eingeführt wird. Gleichzeitig wird bekannt, daß demnächst die Tabakpreise um 10 u. S. erhöht werden.

rung des Friedens, Proklamierung der Schonung von Frauen und Kindern und der Humanisierung der Kriegsführung. In Wirklichkeit aber: Kriegshehe mit allen Mitteln, Hungerblockade gegen Frauen und Kinder, und gegen die Soldaten: Giftgas! Wir überlassen der Weltöffentlichkeit das Urteil.

Herr Lescaenier, der Vertreter einer Stockholmer Zeitung, berichtet u. a.: „In Jaslo hatten die Polen trotz aller gegebenen Versicherungen erstmalig Gelbkreuz verwendet. Der Stadtkommandant zeigte uns die sonst unbeschädigte Brücke mit drei Sprenglöchern. Wahrscheinlich wegen des Nichterfolges bei der ersten Sprengung war diese Gasgranate kunstgerecht in einem zwei mal drei Meter großen Sprengloch untergebracht und mit einem Draht versehen, der mit dem anderen Ende an einer der dort liegenden leeren Benzintonnen befestigt war. Als die deutschen Pioniere ahnungslos mit dem Begräumen dieser Benzintonnen begannen, riß der Draht und die Gasgranate explodierte. Die Wirkung war verheerend. Abgesehen von einem Todesopfer bei der Explosion haben weitere 14 deutsche Soldaten schwere Verbrennungen erlitten. Selbst wir, die wir erst mehrere Tage nach dem Zwischenfall an die Unglücksstelle kamen, nahmen noch einen stehenden Gelbkreuzgeruch wahr, der sich mit einem scharfen Knoblauchgeruch vergleichen läßt.“

Der Anblick der gasvergifteten Soldaten im Lazarett war entsetzlich. Vier von ihnen waren an ihren sichtbaren Verbrennungen gestorben. Der Arzt machte die Oelpadungen aus, wir sahen Körper, deren Haut fast vollständig verbrannt war, während andere schwere innere, insbesondere Lungenverletzungen davongetragen hatten. Es war ein Anblick, den man nicht wieder loswerden konnte. Bezeichnend war auch die Erklärung des leitenden Arztes, daß selbst polnische Bürger von Jaslo, die ahnungs-

los die Stelle an der Brücke passiert hatten, Vergiftungsercheinungen aufwiesen und zur Behandlung in das Lazarett eingeliefert werden mußten.“

Herr Deuel, der Vertreter der „Chicago Daily News“, schreibt u. a. folgendes: „Die Tragödie, die Männer einer deutschen Pionierkompanie in Jaslo als Opfer forderte, kann nicht wieder gut gemacht werden. Als deutsche Pioniere mit dem Begräumen der Barricaden begannen, die von den Polen an einer Brücke außerhalb der Stadt errichtet worden waren, erfolgte eine Explosion. Aber die Minen waren nach übereinstimmenden Aussagen der deutschen Offiziere, Ärzte und der Ueberlebenden mit dem gefährlichsten Gelbkreuzgas gefüllt, das unsichtbar ist und etwa wie Knoblauch riecht. Es haftet an der Kleidung und kriecht sich noch viele Stunden später durch die Haut. Vier weitere Pioniere sind seitdem in schrecklicher Weise in Jaslo gestorben. Ihr Lungengewebe ist zertrümmert. Sie weisen schmerzende Verbrennungen an den Augen und Hautbrandwunden auf, die an den empfindlichsten Stellen der Haut am schlimmsten sind. Zehn Ueberlebende liegen hustend im Lazarett und träumen sich vor Schmerzen.“

Herr Schanze, der Vertreter der Associated Press, gibt folgenden Bericht: „Ich bin durch Krakau bis Jaslo gereist. Tief nach Polnisch-Galizien hinein, zu einer neuen Szene des Leidens. Ich besuchte ein Feldlazarett, wo zehn deutsche Soldaten einer Pionierkompanie an schweren Verbrennungen und infizierten Lungen darniederliegen: Die Wirkung von Gelbkreuzgas, das die Polen zurückgelassen hatten. Der Zwischenfall ereignete sich in der Nacht vom 8. zum 9. September, als deutsche Pioniere Barricaden rings um ein Loch in einer Eisenbetonbrücke über den Jaslo-Kanal wegräumten. Die meisten Soldaten erkrankten erst am anderen Tage, nachdem das Gas durch ihre Uniform gedungen war. Mehr als eine Woche später war noch der typische Knoblauchgeruch über der Explosionsstelle bemerkbar.“

wandte unter Berufung auf jene Erklärung von 1773. Des Königs Antwort war: Er wolle nicht den Krieg. Auf 500 Meilen sei es schwer, Polen zu Hilfe zu kommen; er hätte gewünscht, daß es intakt bleibe, oder er könne in dieser Sache nichts als gute Wünsche schicken. Im übrigen hat Frankreich vor der Teilung Österreichs direkt nahegelegt, Friedrich dem Großen zuvorkommen und sich möglichst viel polnisches Gebiet anzueignen. Später, während des türkisch-russischen Krieges, im Jahre 1787, hat Frankreich ausdrücklich seinen Gesandten in Petersburg dahin instruiert, daß es für Frankreich gelte, sich jeglicher Schritte im Interesse Polens, das ein Spielzeug seiner Nachbarn sei, zu enthalten, in der Ueberlegung, daß solches ohnehin zwecklos sei und bestimmt nicht angenehm für die einen oder anderen teilenden Mächte.

Das revolutionäre Frankreich zeigte ebenfalls keinerlei wesentliches Interesse an Polen; schon aus dem Grund, weil dies Land ein feudal-aristokratisches Gepräge trug. Etwa vorhandenes platonisches Mitgefühl trat hinter die französischen Interessen zurück, sobald es sich um die Realisierung dieser Gefühle in der Politik handelte. Ja, 1792 hat, im Verlaufe des französisch-österreichischen Krieges, der französische General Kellermann Preußen zu verstehen gegeben, daß Frankreich, dem die bevorstehende zweite Teilung Polens bekannt sei, es mit Befriedigung sehen würde, wenn Preußen, über kurz oder lang Frankreichs Verbündeter, durch Einverleibung größerer Gebiete mächtiger würde. Das Comité du Salut Publique aber gab bekannt, daß die französische Revolution nicht einen Soldaten hergeben wolle, um ein Regime aufrecht zu erhalten, das jeder Grundlage einer echt republikanischen Verfassung entbehere. In der späteren Zeit bis zum Weltkrieg waren die polnischen Mitgeföhle Frankreichs kategorisch von der Rücksichtnahme auf Russland bestimmt. Selbst Napoleon, für den diese tausend Polen geblutet haben, hat aus keinem anderen Grunde nur vom „Herzogtum Warschau“ gesprochen und sich gebietet, etwa von der Wiedererrichtung eines polnischen Kernstaates zu sprechen.

Was England anlangt, so waren seine Geföhle für Polen noch distanzierter. Allerdings mit einer Einschränkung: Die Teilungen Polens föhrt Großbritannien insofern, als es seit alters her einen lebhaften Exporthandel dorthin trieb und hierin nach der Eingliederung Westpreußens in das preussische Staatsgebiet naturgemäß durch Zollschranken und durch die preussische Industrie selbst gestöhrt wurde. Man unterstrich diese Empfindungen gemohnheitsmäßig mit geföhlvoller Moral und Humanität, erhob indes keine Einwendungen mehr gegen weitere Teilungen, als 1793 die Aussicht einer Koalition gegen Frankreich erstand. Später spielte, zumal auch nach englischer Auffassung die Teilungen Polens das Gleichgewicht der Mächte in Europa nicht zu beeinträchtigen vermochte, auch in England das Problem keine ernsthafte Rolle mehr.

Wenn heute die beiden Westmächte sich in einer Weise für die Wiederherstellung Polens exponieren, daß sie ihre eigenen Völker dafür aufs Spiel setzen, so begeben sie sich damit jedenfalls mit ihren eigenen historischen Erkenntnissen über den Wert des polnischen Staates in Widerspruch. Noch bis zum Weltkrieg war es für Paris wie für London ein „noli me tangere“, überhaupt das Wort Polen in den Mund zu nehmen. Auch heute sollte man sich dort klar darüber sein, daß man bei etwaigen Restaurationsgedanken nicht nur auf Deutschland, sondern im gleichen Maße auf Sowjetrußland stoßen müßte. Die Neuordnung im polnischen Raum wird aber nur so erfolgen können, daß sie, wie bereits zwischen Berlin und Moskau vereinbart, keinesfalls die Interessen einer dieser beiden Mächte verletzt. Jede Absicht Außenstehender, eine dem entgegengesetzte Regelung herbeizuföhren, wäre mangels berechtigter Interessen nur ein Zeichen dafür, daß das Fortbestehen eines föhrenden Faktors gewünscht wird, wie es bisher der polnische Staat für den Ostraum gewesen ist. Ein Wunsch überdies, der nicht zuletzt dem polnischen Volkstörper nur zum Schaden gereichen würde.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hauptchriftleiter Günther Kinkel-Posen. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia“ A.-G., Posen, Tiergarettstraße 25.

Erich Jaensch tödlich verunglückt

Am 7. Oktober wurde durch einen tragischen Kraftwagenunfall der langjährige Schriftleiter des Deutschen Nachrichten-Büros in Warschau Erich Jaensch mitten aus seinem Schaffen gerissen. Mit Erich Jaensch verliert die deutsche Presse einen besonders befähigten und charaktervollen Berufskameraden, dessen ganzes Leben Kampf und Arbeit für das Deutschtum hieß.

Erich Jaensch, der aus Rogasen stammt, war längere Zeit als politischer Redakteur bei der „Kattowitzer Zeitung“ und als Hauptschriftleiter beim „Wiener Tageblatt“ tätig. Nach kurzer Tätigkeit im Reich, bei der er insbesondere im Saarkampf eingesetzt wurde, ging er als Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros nach Warschau. Als sich im Sommer dieses Jahres die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zuspitzten, drohte ihm von polnischer Seite die Verhaftung, der er jedoch entging. Er hat dann von Berlin aus an der Befreiung seiner Heimat mitgewirkt und insbesondere dem deutschen Rundfunk seit Kriegsbeginn ganz besondere Dienste geleistet.

Alle, die mit ihm in Berührung gekommen sind, haben seinen lautereren Charakter und sein großes Können schätzen gelernt. Für sie alle bedeutet sein Tod einen unersehlichen Verlust und die Verpflichtung, sein Beispiel stets vor Augen zu halten.

Die erste russisch-finnische Besprechung im Kreml

Moskau, 13. Oktober. Die erste Besprechung der finnischen Regierungsdelegation im Kreml dauerte ungefähr eine Stunde. Von sowjetischer Seite nahmen daran teil: Stalin, Molotow, Potemkin und der sowjetische Gesandte in Finnland, Derewjanski.

Ueber das Verhandlungsprogramm ist nichts Genaues bekannt. In diplomatischen Kreisen Moskaus verlautet jedoch, daß in den Verhandlungen sowjetischerseits Vorschläge zur Mitwirkung der Sowjetunion an der Lösung der Alands-Frage vorgebracht werden würden.

Das russisch-litauische Abkommen

Heute Ratifizierung in Kowno

DNB, Kowno, 13. Oktober. Die litauische Abordnung, die in Moskau den Vertrag mit der Sowjet-Union abschloß, traf am Donnerstagabend um 19 Uhr mit Außenminister Urbsys an der Spitze in Kowno ein.

Der litauische Sejm wird am Sonnabend zu dem Vertrag Stellung nehmen und seine Zustimmung zur Ratifizierung beschließen.

Anfang nächster Woche ist dann die Uebernahme des Wilnaer Gebietes und der Einmarsch der litauischen Armee in Wilna vorgesehen.

Zurzeit werden vorbereitende Maßnahmen zur Organisation der Verwaltung und der Wirtschaft des Gebietes getroffen. Die endgültige Eingliederung, die Aufhebung der Zollgrenze usw. dürfte erst nach einigen Monaten erfolgen, nachdem die Gebiete selbst die Umstellung auf die neuen Verhältnisse durchgeführt haben.

Estlands Regierung will zurücktreten

Demission angeboten

Reval, 13. Oktober. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die estnische Regierung vor einigen Tagen dem Staatspräsidenten ihre Demission angeboten, angeblich mit der Begründung, daß in der gegenwärtigen Zeit eine Regierung sich auf eine breitere Grundlage stützen müßte.

Allgemeine Lebensmittelteuerung in Paris

Brüssel, 13. Oktober. Nach Meldungen aus Paris ist in Frankreich eine allgemeine Lebensmittelteuerung eingetreten. Der Preis für Brot ist in Paris auf 6,80 Frank je Kilo gestiegen, d. h., daß man in Paris mehr als das Doppelte jetzt bezahlen muß.

Streik in den Chrysler-Werken in Detroit

New York, 13. Oktober. In Detroit sind sämtliche Fabriken der Chrysler-Werke durch einen von den Cio-Gewerkschaften ausgerufenen Streik stillgelegt worden. Von dem Ausfall werden 35 000 Belegschaftsmitglieder dieses großen Unternehmens der amerikanischen Automobilindustrie betroffen.

Um die Außenpolitik Japans

Meinungsverschiedenheiten im japanischen Außenamt - Verwirklichung der antibritischen Politik?

Tokio, 13. Oktober. (Staatsdienst des DNB.) Zwischen dem japanischen Außenminister Nomura und der Beamtenschaft seines Ministeriums bestehen seit einiger Zeit Meinungsverschiedenheiten, die mit der kürzlich erfolgten Gründung eines besonderen Außenhandelsamtes in Zusammenhang stehen. Diese Auseinandersetzungen sollen sich neben internen Ressortproblemen auch auf allgemeine Fragen der japanischen Außenpolitik erstrecken.

Im Zusammenhang damit überreichten am Mittwochabend 110 Beamte des Außenamtes ihr Entlassungsgesuch. Der stellvertretende Außenminister reichte am Donnerstag die Gesuche an den Außenminister weiter.

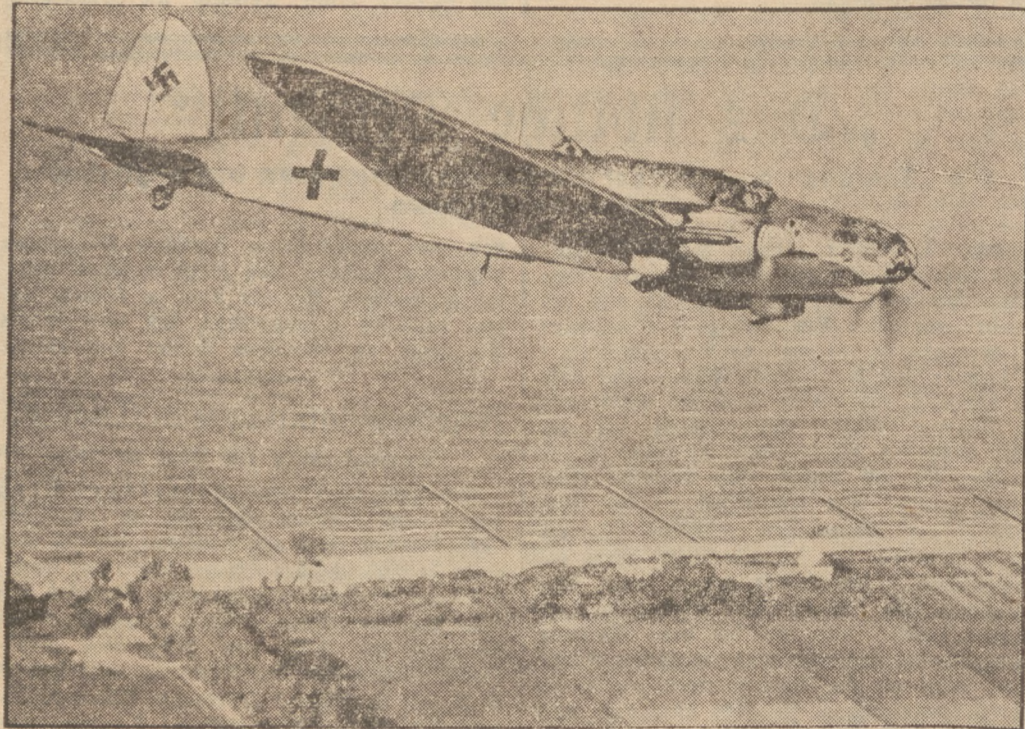
Der japanische Generalkonsul und 40 Beamte und Angestellte des Schanghai-Generalkonsulats richteten am Mittwochabend

im Zusammenhang mit dem Vorgehen der 110 Beamten des japanischen Außenamtes ihr Entlassungsgesuch nach Tokio.

Der stellvertretende Außenminister Tani hat dem Außenminister sein Rücktrittsgesuch überreicht. In der Begründung heißt es, daß er sich für die Oppositionsbewegung im Außenamt verantwortlich halte. Vorher hatte Tani sämtliche Rücktrittsgesuche der Beamtenschaft des Außenamtes übergeben.

Vor einem letzten Ausgleichversuch

Nach längeren Besprechungen Nomuras mit dem Ministerpräsidenten und Mitgliedern des Kabinetts scheint man beschloffen zu haben, einen letzten Ausgleichversuch mit der Beamtenschaft des Außenamtes zu machen. Vom Gelingen dieses Versuches hängt, wie „Tokio Asahi Shimbun“ betont,



Auf der Wacht an der deutschen Ostküste

Englisch-amerikanischer Druck auf Japan

Erneute Einmischung in die Fernost-Angelegenheiten

Tokio, 13. Oktober. (Staatsdienst des DNB.) Nachdem der amerikanische Botschafter Grew von seinem mehrmonatigen Urlaub wieder in Tokio eingetroffen ist, schienen politische Kreise anzunehmen, daß Grew von Washington beauftragt sei, bestimmte Vorschläge zur Einleitung von Verhandlungen mit Japan zu machen. Demgegenüber berichtet jedoch die hiesige amerikanische Zeitung „J Advertiser“, daß Grew keine Vorschläge zu machen habe. Amerika erwarte vielmehr die Vorschläge von Japan, nachdem sich Washington in der Note vom 31. Dezember letzten Jahres bereit erklärt habe, zu verhandeln, jedoch nur auf der Basis des Neun-Mächtepaktes unter Beteiligung aller an China interessierten Staaten einschließlich Chinas und Japans. Nach Ansicht hiesiger politischer Kreise würde dies jedoch für Japan die Preisgabe der bisherigen Erfolge in China und insbesondere die Aufgabe des Zieles der Neuordnung im Fernen Osten bedeuten. Verhandlungen auf der Grundlage des Neun-Mächtepaktes seien, wie die politischen Kreise betonen, nur deshalb für Japan untragbar, da Japan wiederholt erklärt habe, daß der Neunerpakt praktisch aufgehoben ist.

Der „J Advertiser“ bemerkt ferner, daß Grew zunächst die Aufgabe habe, die wegen angeblicher Verletzung amerikanischer Rechte und Interessen erhobenen Forderungen durchzubrüden. Die Vereinigten Staaten von Amerika erwarten ein Entgegenkommen Japans um so mehr, als die neue Regierung wiederholt betont hätte, sich für die Wahrung der Rechte und Interessen dritter Staaten in China einzusetzen.

Da der britische Botschafter Craigie Donnerstag in einer längeren Unterredung mit dem japanischen Außenminister Vorstellungen wegen der Rechte und Interessen Englands in China erhoben haben soll, so urteilen die politischen Kreise, daß ein gemeinsames Vorgehen Englands und der Vereinigten Staaten in der Frage ihrer Rechte und Interessen in China zu erwarten sei und daß beide Staaten versuchen würden, unter Berufung auf den Neun-Mächtepakt Einfluß auf die Lage im Fernen Osten und den Chinakonflikt zu nehmen. Japan, das fest entschlossen sei, jede Einmischung in Fernost-Angelegenheiten abzulehnen, werde die englisch-amerikanischen Aktionen aufmerksam beobachten.

Britische Piraterie an Fremden!

Brüssel, 12. Oktober. In einem Artikel der führenden Antwerpen-er Zeitung „Metropole“ werden die brutalen Seeräuberhorden der Engländer gegenüber neutralen Ländern in härtester Weise an den Pranger gestellt.

Das Blatt erklärt, daß die Versprechen Chamberlains einer Verbesserung des gegenwärtigen Systems der Festhaltung neutraler Schiffe nicht eingehalten worden seien. Die Lage habe sich nicht nur nicht verbessert, sondern verschlechtert, so daß sich der belgischen und holländischen Schiffsahrtkreise eine große Unruhe bemächtigt habe.

Neun Schiffe einer einzigen belgischen Reederei z. B. würden zurzeit in den Downs festgehalten. Mehrere dieser Schiffe, die zum Teil zahlreiche Fahrgäste an Bord haben, sind seit mehr als zwei Wochen — in einem Falle sogar

seit 24 Tagen — in den englischen Gewässern interniert. Viele leicht verderbliche Waren, wie z. B. Fische und Lebensmittel, können in der langen Wartezeit als verloren betrachtet werden. Wenn die gegenwärtige Lage andauere, dann werde die belgische Rohstoff- und Lebensmittelversorgung aufs schwerste gefährdet sein. Es sei dringend notwendig, daß die belgische Regierung wegen dieser alarmierenden Lage bei den britischen Behörden vorstellig werde.

Bech eines französischen Militärflugzeuges

Auf Sardinien notgelandet

Rom, 11. Oktober. Ein von Tunis kommendes zweimotoriges französisches Militärflugzeug mußte auf dem Fluge nach Korsika wegen schweren Motorschadens auf Sardinien notlanden. Die siebentöpfige Besatzung wurde interniert.

Wer seine Pflicht tut, ist erhaben über jede Verfolgung der Kritik, der alle Menschen ausgesetzt sind.

Prinz Eugen.

es ab, ob sich die Lage zum Schlechtesten wendet und die Frage der Verantwortlichkeit des Kabinetts akut wird. Die Zeitung „Kokumin Shimbun“ will wissen, daß auch der japanische Botschafter in Rom, Shiratori, zurücktreten werde, da er Maßnahmen des Außenministers ablehne.

„Wendung“ der japanischen Außenpolitik

Stärkste Beachtung in politischen Kreisen fand am Donnerstag der Leitartikel der nationalistischen „Tokioin Shimbun“, der bemerkenswerte Forderungen zu dem künftigen Sieg der japanischen Außenpolitik enthält.

Das Blatt wirft der japanischen Regierung vor, daß sie es nicht verstanden habe, die antibritische Bewegung, die im August durch Japan ging, auszunutzen. „Tokioin Shimbun“ begründet die Zweckmäßigkeit einer klaren Stellungnahme Japans gegen England und meint, in diesem Falle werde Rußland zweifellos seine Kräfte über Zentralasien und Iran auf Indien leiten.

„Wenn Deutschland die Absicht hat, seine guten Dienste für eine japanisch-russische Annäherung anzubieten, so wird Japan ernstlich die Notwendigkeit erwägen, eine Wendung in seiner Außenpolitik vorzunehmen.“ Japan solle Rußland wissen lassen, daß es entschlossen sei, die antibritische Politik in die Tat umzusetzen. Darüber hinaus sollte Japan Rußland überreden, gemeinsame Anstrengungen für eine antibritische Bewegung im Fernen Osten zu machen.

Echt englisch

Berlin, 13. Oktober. Der britische Rundfunk muß selbst eingestehen, daß die Bevölkerungsdisziplin in England recht mangelhaft ist. Zahlreiche Einzelpersonen sind wegen Uebertretung der Verdunkelungsvorschriften bestraft worden. Am Donnerstag aber ist der in der ganzen Welt einzig dastehende Fall eingetreten, daß eine ganze Stadt wegen Uebertretung der Luftschuhbestimmungen in einem regulären Gerichtsverfahren verurteilt worden ist. Man hat dem Oberbürgermeister im Stadtrat und der Bürgerschaft der englischen Stadt Plymouth in corpore den Prozeß gemacht, weil sie Fenster des Rathauses schlecht verdunkelt hatten. Das Gericht verurteilte den Lord-Mayor und die Bürger zu einer Geldstrafe von — zwei Pfund.

Tag der Freiheit in Kattowitz

Kattowitz, 13. Oktober. Am kommenden Sonntag findet in Kattowitz die erste große Kundgebung der Gauleitung Schlesiens der NSDAP statt, an der Abordnungen des deutschen Volkstums aller Kreise des befreiten Schlesiens teilnehmen werden.



Die Eröffnung des Kriegs-Museums 1939/40

Unser Bild von der Eröffnungskundgebung im Berliner Sportpalast zeigt den Führer und seinen Stellvertreter Rudolf Heß während des Gesangs der nationalen Lieder.

Stadt Posen

Meldepflicht der möblierten Zimmer

Der Stadtkommissar erläßt folgende Bekanntmachung über die Meldepflicht der möblierten Zimmer:

Jeder Wohnungsinhaber, der möblierte Zimmer vermieten will, ist verpflichtet, diese dem Städtischen Quartieramt, Alter Markt Nr. 78, persönlich zu melden.

Eine Vermietung möblierter Zimmer ohne Vorlage eines Quartierzuweisungsscheines wird hiermit untersagt, es sei denn, daß das Städtische Quartieramt im Einzelfall ausdrücklich einer freien Vermietung zustimmt.

Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung wird streng bestraft.

Posen, den 12. Oktober 1939.

Der Stadtkommissar Dr. Scheffler.

Lankaussweis und Treibstoffabgabe

Der Stadtkommissar gibt folgendes bekannt: Lankaussweisarten werden ab Montag, dem 16. Oktober nur noch an drei Tagen ausgegeben, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 9-14 Uhr.

Treibstoff wird in Zukunft nur auf Grund von Antragsformularen ausgegeben, die in dem Gebäude der Straßenreinigungsanstalt am Wühlhor 9 erhältlich sind.

Posen, den 12. Oktober 1939.

Der Stadtkommissar Dr. Scheffler.

Woher kommen die Straßenschilder?

Nur wenigen wird bekannt sein, wo die neuen deutschen Straßenschilder, die jetzt serienweise an den Mauern angebracht werden, ihren Ursprung nehmen. Wir wollen es gleich verraten: in einem Emailier- und Stanzwerk in Slawno, das Herbert Andrees als Treuhänder im Auftrage der Posener Industrie- und Handelskammer übernommen hat. Das Werk arbeitet im Augenblick mit einer kleineren Belegschaft, aber alles spricht dafür, daß in ganz kurzer Zeit das Arbeitspensum eine ganz erhebliche Erweiterung erfahren wird. Der Treuhänder hat gleichsam im Handumdrehen den bei Kriegsausbruch stillgelegten Betrieb wieder in Schwung gebracht.

Wir machen wusch eine Besichtigungsfahrt, die uns auf dem Umwege über die neuerbaute Warthe-Brücke nach dem Fabrikgelände brachte, wo wir interessante Dinge sahen.

Der Herstellungsprozeß ist darauf begründet, daß Blech und Emaille zwei Fabrikationsvorgängen unterworfen werden. Nachdem das Blech zugeschnitten, gewölbt und gelocht ist, nimmt es ein Blechbad und wird gebrannt. Dann wird ihm zunächst die schwarze Grundemaille und darauf die eigentliche blaue Emaille aufgelegt. Der nächste Vorgang ist das Aufsprühen der weißen Schicht mittels besonderer Pistolen. Nach dem Trocknen kommt die Schablone in Tätigkeit, und nach nochmaligem Brennen ist das Straßenschild verlaufsfähig.

Die Ausrüstung der Schablone erfolgt in einer besonderen Zeichenabteilung, in der man viel Kunstfertigkeit sehen kann. Die Emaille wird im eigenen Betrieb erzeugt, wobei das Regelmaßsystem in Anwendung kommt.

Neben Straßenschildern ist die Fabrik auch auf die Herstellung von Lampenschirmen, Konverterbläsen und Reglertafeln für Autos, Fahrräder und Bauernwagen eingestellt. Der Betrieb kann also jederzeit einen Ausbau erfahren. Aus der energischen Inbetriebnahme des Unternehmens ist darauf zu schließen, daß dies bald eintritt, zumal eben alle nötigen Voraussetzungen vorhanden sind.

Stadtparkasse

Interessante Aufschlüsse über das Sparkassenwesen gab uns die Direktion der Städtischen Sparkasse Posen. Darnach bestehen im Reich Städtische Sparkassen und Kreisparkassen, die im Deutschen Sparkassen- und Giroverband zusammengeschlossen sind.

Während die Städtischen Sparkassen berufen sind, der Bevölkerung der Stadt zu dienen, haben die Kreisparkassen diese Aufgaben im Gebiet des Landkreises zu erfüllen.

Das wiedergekehrte Vertrauen zur Städtischen Sparkasse Posen findet seinen Ausdruck in der hohen Einlagensteigerung, die es ermöglicht, berechnete Kreditwünsche ihrer Kundenschaft zu befriedigen.

Insondere wird dies dem Renaissancen der Wirtschaft im Stadtgebiet Posen zugute kommen.

Wir wünschen der Städtischen Sparkasse Posen auch weiterhin guten Erfolg, damit sie in die Lage versetzt ist, ihre hochgestellten Ziele zu erreichen zum Nutzen der Einwohnerschaft und der Wirtschaft.

Flüchtlinge auf der Heimfahrt

Vorbildliche Betreuung im Lager

Jr. Mit unermüdlichem Eifer ist das Abwicklungskommando des deutschen Flüchtlingslagers Posen an der Arbeit, um die vielen Volksdeutschen zu betreuen, die zu verschiedenen Tageszeiten in kleineren und größeren Gruppen in unsere Stadt kommen, um von hier in ihre Heimatorte gebracht zu werden.

Wir hatten Gelegenheit, das vorbildlich eingerichtete Lager einmal zu sehen, wenn es von Flüchtlingen bevölkert ist. Ohne jegliche Gepäcksorgen, die ihnen natürlich von der Organisation abgenommen werden, sind sie vom Bahnhof eingetroffen.

Liebevoll und fürsorglich empfängt man sie im Lager, das auf ihre Ankunft wohl gerüstet ist. In bestimmten Gruppen wird eine kräftige Abendmahlzeit eingenommen, wobei die Flüchtlinge einen gesegneten Appetit an den Tag legen. Doppelte Portionen gehören nicht zu den Seltenheiten, und es ist

sichtern man es anmerkt, daß sie in ihren Heimatorten energisch zupacken werden, um die neuen Aufgaben des Aufbaus zu bewältigen. Der Amtsleiter tritt in ihre Mitte und verliest die Heimordnung. Er macht es mit einem Schuß Humor und findet damit allgemeinen Anklang. Während er dann mit seinem Stabe den Arbeitsplan für den nächsten Tag bespricht, hat sich im Versammlungsraum eine Gruppe von Flüchtlingen zusammengefunden, um vor dem Schlafengehen ihre Erlebnisse auszutauschen. Man spricht vom blühartigen Feldzug in Polen, von dem man sich die bemerkenswertesten Episoden erzählt, und vom Schicksal der Volksdeutschen, denen polnische Banden schweres Leid zugefügt haben. Viele der Heimkehrer haben keine Nachricht von ihren Angehörigen. Eine Bauersfrau mit zwei lieben Kindern hat von ihrem Mann, der vor Kriegsausbruch verhaftet und dann wahrscheinlich verschleppt worden ist, wochenlang

Landestheater Schneidemühl gastiert

Wie bereits angekündigt, findet am Sonntag, 15. Oktober, um 14.30 Uhr die erste deutsche Vorstellung im Posener Stadttheater statt. Das Landestheater Schneidemühl unter seinem Intendanten Karl Striebel bringt das Schiller'sche Schauspiel „Wilhelm Tell“ zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen des Intendanten persönlich, der auch gleichzeitig die Rolle des Gessler verkörpert. Den Tell spielt Hans Girnth. In der Aufführung ist außerdem das gesamte künstlerische Personal der Landesbühne beschäftigt. Die Bühnenbilder schuf der Bühnenbildner des Schneidemühler Landestheaters Hans Lueben.

Der Kartennorverlauf für die einmalige Vorstellung findet bei Szejbrowski, Treuhänder Seeliger, an der Paulikirche statt. Am Tage der Vorstellung ist die Kasse im Stadttheater von 13 Uhr ab geöffnet.

Ein Schnellzugspaar Posen-Berlin

Zu unserer gestrigen Nachricht über den Schnellzugverkehr zwischen Posen und Berlin ersucht uns die Eisenbahndirektion Posen um Aufnahme nachstehender Notiz:

Die Erweiterung des Schnellzugverkehrs zwischen Posen und Berlin beginnt noch nicht mit dem 13. Oktober. Es verkehrt daher das Schnellzugspaar Posen ab 12.58 Uhr, Berlin-Friedrichstraße an 18.51 Uhr und Gegenrichtung Berlin-Friedrichstraße ab 9.49 Uhr, Posen an 15.41 Uhr wie bisher.

Eine unbekannte männliche Leiche

Am 1. Oktober wurde in das Städtische Krankenhaus in Posen eine unbekannte männliche Person, die wahrscheinlich einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen ist, tot eingeliefert. Der Tote ist ca. 18 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schlank und hat rotbraunes Haar. Er trägt einen schwarzgestreiften Anzug, gelbbraune Hülse, braune Halbhose, grün-weiß-schwarz meliertes Pullover, weiß-rot kariertes Sporthemd und eine blaue Badehose mit weißem Band.

Zweidienstliche Angaben über die Person des Toten und über den eventuellen Unfall werden im Dienstgebäude der Sicherheitspolizei in der Ritterstraße, Zimmer 90-93, entgegen genommen.

Schrimm Amt für Volkswohlfahrt

Die Dienststelle der NSDAP-Kreisleitung Schrimm, Amt für Volkswohlfahrt NSB

befindet sich in Schrimm, Provinz Posen, Hermann-Göring-Straße 15, Nähe des Landratsamtes, früher: Mickiewicz 15, und ist für den Publikumsverkehr ab 10. Oktober 1939 täglich außer Sonntags von 9-12 Uhr und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Alle Fragen der Betreuung der Volksdeutschen des Kreises werden in den nachstehend aufgeführten Bezirksstellen der NSB erledigt. Ausweise über deutsche Abstammungsberechtigt sind stets mitzubringen!

Die Bezirksstellen befinden sich für den Bezirk Schrimm Stadt und Land: Schrimm, Landratsamt, Zimmer 9.

Bezirksleiter: Fräulein Schnitzer.

Für den Bezirk Dolzig: Dolzig, ehemalige Privatschule. Bezirksleiter: Der Bürgermeister von Dolzig.

Für den Bezirk Tiefenbach - Ritz - Tiefenbach, ehemalige deutsche Privatschule. Bezirksleiter: NS-Gemeindeführer Luise Mailänder.

Für den Bezirk Moschin - Mosina - Moschin, bei dem Bezirksleiter Robert Koch.

Für den Bezirk Kurnik - Bnin: Bnin, Bürgermeister. Bezirksleiter: Pfarrer Blumel.

Der Sonderbeauftragte: Gildemann, Kreisamtsleiter.

Neutomischel Amtsgericht eröffnet

Das Amtsgericht in Neutomischel wurde am 4. Oktober von deutschen Beamten übernommen und ist für das rechtsuchende Publikum geöffnet. Sprechstunden sind werktäglich von 9-12 Uhr, außer Sonnabend.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken Franziskanerkirche vom 14. bis 21. Oktober 1939.

Sonnabend 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag 1/8 Uhr Beichtgelegenheit, 9 Uhr Predigt und hl. Amt (hl. Messe vom 20. Sonntag nach Pfingsten, 2. Gebet von der hl. Theresia, Prästation von der heiligsten Dreifaltigkeit), 3 Uhr Rosenkranz und hl. Segen (Andacht des 16. Rosenkranzes). Während der Woche täglich 1/8 Uhr Rosenkranzandacht.

Ab Montag, dem 16. Oktober, früh

Anzeigen-Annahme Zeitungs-Bestellung u. Zeitungs-Ausgabe des

Posener Tageblattes

in den früheren Geschäftsräumen des Kurier Poznański Martinstraße 70/Ecke Wilhelmstr.

Schriftleitung, Drucksachen-Annahme und sonstige Abteilungen befinden sich weiterhin

Tiergartenstrasse 25

Verlag „Posener Tageblatt“

erklaulich, wie schnell und sicher der Verpflegungsapparat arbeitet. Man spürt eben die deutsche Ordnung, die mit Zweckmäßigkeit die größten Organisationserfolge davonträgt.

Inzwischen ist auch das Quartiermachen in Schwung gekommen. Selbstverständlich hat man zuerst an die Unterbringung der Frauen und Kinder gedacht. Eine wahre Freude ist es, den Amtsleiter zu sehen, wie umsichtig er die einzelnen Platzfragen löst. Auf dem Rücken freiwilliger Helfer „wandernde“ Steppdecken heran und werden an den Lagerstätten sorgsam verteilt. Niemand kommt zu kurz, denn es wird jede Einzelheit der Unterbringung zielbewußt geregelt. Viele können den Morgen nicht mehr erwarten und bestürmen den Leiter mit eingehenden Fragen über die Weiterfahrt.

Wir steigen herab in die Unterkunftsräume der Männer, deren wetterfesten Ge-

nichts gehört und ist damals selbst noch rechtzeitig über die rettende deutsche Grenze gekommen. Nun kehrt sie heim und gibt die Hoffnung nicht auf, daß sie wieder an der Seite ihres Mannes für das Wohl der Heimatsholle wirken können. Alle aber haben den festen Willen, sich für den wirtschaftlichen Aufbau im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung einzusetzen.

Am nächsten Morgen heißt es, sich frühzeitig zum Appell zu stellen, damit der Wettertransport mit der Bahn oder in Omnibussen reibungslos vor sich gehen kann. Das geschieht nach einem Verteilungsplan, der für jeden Ort genau festgelegt wurde. Und daß es klappt, braucht nicht erst betont zu werden. Dafür sorgt ein Organisationsapparat, der als Baustein wahrer Volksgemeinschaft mit Leib und Seele den an ihn gestellten Aufgaben verschworen ist.

Finanzämter arbeiten

Die Errichtung von Finanzämtern im Militärbezirk Posen ist durchgeführt. Sämtliche Finanzämter sind in ihren leitenden Stellen mit Beamten aus der Reichsfinanzverwaltung besetzt. Die Amtssprache ist deutsch.

Posen, 12. Oktober 1939.

Der Chef der Zivilverwaltung Greiser.

Der Beauftragte für Besitz- und Verkehrssteuern beim Chef der Zivilverwaltung hat die fünfte Durchführungsbestimmung zur Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung über die Errichtung von Finanzämtern vom 2. Oktober 1939 erlassen. Die Durchführungsbestimmung hat folgenden Wortlaut:

In folgenden Orten werden Finanzämter errichtet: in Konin für den Bezirk des früheren Steueramts Konin, in Sieradz

für den Bezirk des früheren Steueramts Sieradz.

Der Finanzamtsvorsteher gibt örtlich bekannt, wann der Dienstbetrieb aufgenommen wird.

Binnen 2 Wochen von diesem Tage ab sind alle rückständigen Steuern und sonstigen Abgaben, für deren Erhebung die Steuerämter zuständig waren, bei den Finanzämtern einzuzahlen.

Künftig fällig werdende Steuern und Abgaben sind pünktlich zu entrichten. Gegen Säumlage werden Zwangsmahnahmen durchgeführt.

Bei allen Zahlungen sind die Steuerbescheide, die letzte Quittung für jede Steuerart oder sonstige Unterlagen vorzulegen.

Posen, 11. Oktober 1939.

Der Chef der Zivilverwaltung, Der Beauftragte für Besitz- und Verkehrssteuern, gez. Dr. Gebhard.

50 Jahre deutsche Elektro-Lokomotiven

DD. Berlin. Wenn wir mit 100 und mehr Stundenkilometer im D-Zug dahinstrauen, überlegen wir uns wohl kaum, daß vor einem halben Jahrhundert derartige Geschwindigkeiten noch für ganz unmöglich gehalten wurden. Die schnelle Entwicklung der Technik, insbesondere der Elektro-Technik, aber hat in unwahrscheinlich kurzer Zeit wahre Wunderleistungen vollbracht, deren Vorhandensein wir heute als etwas Selbstverständliches hinnehmen. Ein Vorläufer unserer jetzigen elektrischen Schnellzug-Lokomotiven war ein Maschinen, das vor genau 50 Jahren, am 10. Oktober 1889, das Werk verließ. Allerdings stellte es trotzdem ein Meisterwerk an Präzisionsarbeit dar, wenn es auch nur 2,5 Meter lang war und eine Leistung von lediglich 10 PS aufweisen konnte.

Diese erste von der AEG hergestellte Antriebsmaschine war eine Grubenlokomotive, die an die Grube Hollerszug bei Hersdorf geliefert wurde. Sie hatte eine Spurweite von 69,3 Zentimeter und war für eine Spannung von 240 Volt eingerichtet. Die Zuführung des elektrischen Gleichstroms erfolgte durch eine Oberleitung, die Rückleitung durch den Schienenstrang. Eigenartig war damals noch die Uebertragung der Antriebskraft des Motors auf die Räder, der nicht unmittelbar auf den Achsen des Fahrgestelles ruhte, sondern dessen Achse in der Fahrtrichtung lag. Unter Vermittlung eines doppelten Zahnradvorgeleges wurde eine unterhalb des Motors liegende Welle angetrieben, die wiederum über ein Regelradgetriebe eine sogenannte Blindwelle antrieb, von der aus die Kraft schließlich mittels Zahnradern auf die beiden Laufachsen übertragen wurde.

Große Geschwindigkeiten ließen sich naturgemäß mit dem gewissermaßen in den Rinderschuhen stehenden Gefährt noch nicht erzielen: die Stundenleistung betrug etwa 12 Kilometer! Vergleichen wir damit die heute üblichen Fahrgeschwindigkeiten, so läßt sich ohne weiteres die ungeheure Weiterentwicklung der elektrischen Antriebsmaschinen erkennen. So ist im vergangenen Jahr die 5000. Elektro-Lokomotive der AEG fertiggestellt worden, die bei einer Durchschnitts-Stundenleistung von 5420 PS und einer Höchstleistung von etwa 8000 PS in der Stunde rund 190 Kilometer „frisst“! Aus dem Lokomotivbau von zweieinhalb Meter Länge ist ein Koloss von fast 17 Meter Länge geworden, der mühelos die stärksten Steigungen bewältigt und der Leistungsfähigkeit deutscher Industriearbeit ein glänzendes Zeugnis ausstellt.

Neue Schnellzugverbindung Berlin—Arahan

Infolge weiterer Fortschritte im Wiederaufbau zerstörter Strecken wird, wie das Deutsche Nachrichten-Büro meldet, vom 13. Oktober ab eine Schnellzugverbindung von Berlin nach Arahan und zurück vorgesehen: Berlin Friedrichstraße ab 0.01 Uhr, Breslau ab 6 Uhr, Beuthen ab 9 Uhr, Rattowitz ab 9.45 Uhr, Arahan an 13.17 Uhr. Der Gegenzug ab Arahan fährt 16.35 Uhr, Rattowitz ab 20.20 Uhr, Beuthen ab 21.13 Uhr, Breslau ab 23.53 Uhr, Berlin Friedrichstraße an 7.17 Uhr.

Der gemeinschaftsbildende Film

Prof. Karl Ritter über die große Brücke des Erlebens in außerordentlichen Zeiten

Ein Mitarbeiter des NSK-Dienstes hatte vielfach die Gelegenheit zu Gesprächen mit Prof. Karl Ritter. Bei einem kürzlichen Zusammentreffen äußerte sich der bekannte Filmregisseur auch über die Einsatzbereitschaft des Spielfilms als politisches Mittel.

Nachdem wir zu Miterlebenden der letzten entscheidenden welthistorischen Tage durch den Film (durch die hervorragenden Wochenschauen) wurden und nachdem Millionen deutscher Menschen aus allen Bezirken heute gerade mehr denn je die Lichtspielhäuser füllen, eben aus dem Verlangen heraus, gleichfalls zu diesem Miterlebnis zu gelangen, ist hieraus eine Tatsache klar ersichtlich geworden: das deutsche Volk sucht das große verbindende Gemeinschaftserlebnis im nationalpolitischen Film. Der nationalpolitische Film, über dessen Notwendigkeit man früher geteilter Meinung war, weil man von dem Bedürfnis nach ihm so keine rechte Vorstellung hatte, vermag die hohe Aufgabe zu erfüllen, die das höchste Ziel des Spielfilms überhaupt nur sein kann, zum Mittler zwischen Einzelschicksal und Schicksal der Gemeinschaft des Volkes zu werden, indem er das Einzelschicksal in das der Nation aufgehen läßt.

Der Filmregisseur Karl Ritter ist eine jener Persönlichkeiten des deutschen Films, die dem Begriff des nationalpolitischen Films erst Geltung verschuf und seinem Wesen einen programmatischen Inhalt gab. Alles, was unter seinen Händen gestaltet wurde, entsprang dem Uebermaß der Emp-

findungskraft eines vitalen Künstlers und Menschen. Naturen wie Ritter suchen immer unbewußt die Auseinandersetzung mit außerordentlichen Aufgaben und empfinden sie als selbstverständlich. Naturen wie er lieben nicht die Windstille des eigenen häuslichen Herdes, sondern sie ergeben von sich aus den Anspruch, ungeheuren Spannungsdimensionen unterworfen zu werden. Sie können nur aus der eigenen Erlebnisnähe schöpfen, und somit ist es für ihn selbstverständlich, daß er 1914 bis 1918 „dabei“ war und auch jetzt dabei ist, nicht um des Erlebnisses selber willen, sondern aus der Bejahung des großen Erlebens, das er so oft auf der Leinwand zu bannen wußte. So verzeichnet das hinter diesem Regisseur liegende Werk einmal seinen außerordentlichen Weg. Mit „Verräter“ begann er das große nationalpolitische Thema des Films zur Diskussion zu stellen. Mit „Patrioten“ setzte er es fort. Darauf erschienen in dem Verfolg des gleichen großen Zieles „Unternehmen Michael“, „Ur-laub auf Ehrenwort“, „Pour le mérite“, und es steht jetzt noch aus der großen Film der friderizianischen Zeit „Kadetten“.

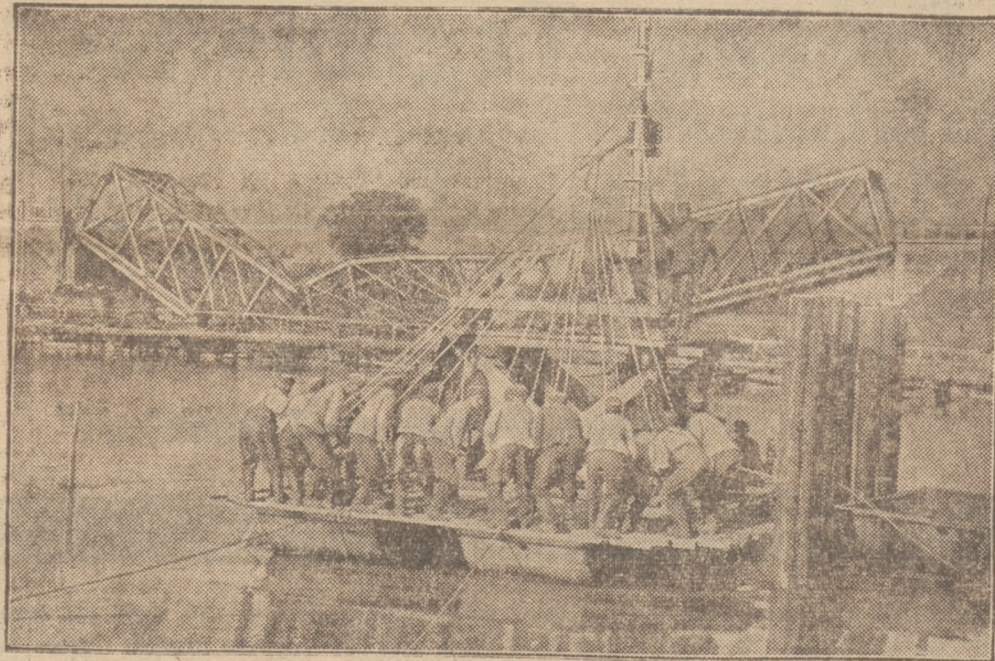
Die hohe Aufgabe all dieser Filme hieß, Einzelschicksale in das Schicksal der großen Gemeinschaft der Nation aufgehen zu lassen; denn nur so sind sie von allgemeingültigem Wert und überdauerndem Bestand. Schicksale des einzelnen in der Nation sind darum Mittelpunkt des Geschehens dieser Filme. Das Einzelschicksal ist in ihnen niemals der Hintergrund einer mehr oder minder privaten Handlung. Alles persönlich pri-

vate Geschehen löst sich auf um der großen Sache willen, um in der sittlichen Idee unseres Denkens, Fühlens und Handelns aufzugehen. Alle die menschlichen kleinen Ereignisse und Ausschnitte haben für sich keine Berechtigung; sie vermögen nicht ihre eigene Selbstbehauptung vor der großen sittlichen und nationalen Idee zu erweisen, es sei denn, als Bruchstücke zu dem großen umfassenden nationalen Ereignis.

Ritter begründet seine Haltung politisch sowohl wie auch aus dem Künstlerischen: „Natürlich, um das auch auf einen künstlerischen gemeinsamen Nenner zu bringen, muß man den Film leidenschaftlich und überzeugt lieben. Alle persönliche Leidenschaft ist dabei nur von Gewinn, alle unpersonliche Nächternheit nur von Nachteil. Der verneinende Mederer hat noch nie einer künstlerischen Entwicklung Nutzen gebracht, erst recht nicht einer politischen; beides gehört für den Begriff des nationalpolitischen Films zusammen. Man muß aber auch die in ihm liegenden wunderbaren Möglichkeiten nicht nur spüren, man muß sie auch zu ergründen suchen. Man muß wissen, daß der Film als eigentliches Kind unserer Zeit bevorzugt geeignet erscheint, zum lebendigsten Ausdruck jener dramatischen Funktionen zu werden, die unser heutiges Leben bestimmen. Mit solcher Erkenntnis wächst allerdings die Filmkunst weit über den Rahmen der reinen Unterhaltung hinaus. Denn allein mit Stundenbefreiung von unserer Erden-schwere wird uns für immer keineswegs neue Kraft für den unumgänglichen Daseinskampf gegeben. Die Mehrzahl der Menschen will den Alltag gar nicht vergessen, um dafür in ein für 50 Pfennige erkauftes Traumland hinüberzuträumen; denn unser Alltag ist trotz allem, eben weil er Kampf im großen wie im kleinen bedeutet, schöner, interessanter und bedeutender geworden. Die Dinge, die unser Leben berühren, sind von so uralter Größe, daß sie uns voll und ganz beherrschen und damit zwangsläufig unsere Unterhaltung und Zerstreuung beeinflussen. Wer aber heute noch den Kopf in den Sand stecken will, um die Tatsachen zu verträumen, von denen unser ganzes Dasein abhängt, der taugt schlecht für eine große Zeit. Diese Tatsache aber zu erfassen im nationalpolitischen Film, darin liegt also das hohe von der geschichtlichen Bedeutung unserer Zeit gesteckte Ziel der heutigen Filmkunst.“

Ritters Filme haben diese Ansicht in der Praxis unlegbar bestätigt. Wir erinnern nur daran, daß dem „Unternehmen Michael“ von der Industrie eine absolute Platte vorausgesagt wurde. Dieser Soldatenfilm, der Männerfilm ohne Frauen, wurde ein Bombenerfolg. Warum? Alle diese Filme (von „Verräter“ bis „Kadetten“) vermitteln den Hauch des Geistes, der uns allein durch Generationen hindurchwachsen ließ, zu dem, was wir sind. Es ist die Kraft der unverzuckerten Darstellung eines ewigen Themas, dessen Widerhall der Glaube an Deutschland ist.

Kurt Höllger.



Der Wiederaufbau in Polen durch deutsche Pioniere in vollem Gange

Neues vom Film

„Der Feldzug in Polen“

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP, Amtsleitung Film, bringt über ihre Gaufilmstellen in diesen Tagen einen Dokumentarfilm heraus, der den Titel „Der Feldzug in Polen“ trägt und einen Querschnitt durch das Geschehen der letzten Wochen geben soll. Der Film zeigt die Kampfhandlungen von Kriegsbeginn bis zur endgültigen Vernichtung der polnischen Armee und wird sowohl in Sonderveranstaltungen in den Städten, als auch in den Veranstaltungen in kleineren Orten zum Einlaß gelangen.

Deutsche Filmerfolge im Ausland

Abgesehen davon, daß die deutschen Lichtspielhäuser zurzeit ungewöhnliche Besuchszahlen aufweisen können, findet der gute deutsche Film trotz aller Schwierigkeiten auch im Ausland einen immer größer werdenden Besucherkreis. So läuft gegenwärtig in Rom mit ganz ungewöhnlichem großem Erfolg der Ufa-Film „Kautschuk“. Dieser Film lebt damit seine großen Auslandserfolge fort, nachdem er in Schweden sieben Wochen als verlängerte Uraufführung in einem Stockholmer Nachaufführungstheater gelaufen war. Eine ebenso freudige Aufnahme fand dieser Film in der schwedischen Provinz, in Finnland und in Norwegen, wo sich Presse und Publikum begeistert äußerten. Auch Professor Froelichs Meisterfilm der Ufa „Es war eine rauschende Ballnacht“ mit Jarah Leander ist mit ungewöhnlichem Erfolg im Ausland gelaufen. In Helsingfors fand der in der dritten Woche gezeigte Film eine aus-

gezeichnete Presse. In Zürich läuft der Film in der zweiten Woche mit anhaltendem Erfolg, und die drei Ufa-Theater in Amsterdam, Rotterdam und Den Haag weisen mit dem auch hier bereits in der zweiten Woche laufenden Film ein sprunghaftes Anschwellen der Besucherziffern in Holland auf.

Millionenverluste im englischen Film

Nach einer Mitteilung des Verbandes der englischen Filmverleiher haben die englischen Filmverleiher bereits in der ersten Kriegswoche durch den Ausfall der Kinovorstellungen Verluste erlitten, die auf über eine Million Pfund Sterling beziffert werden. Die Auswirkungen des Krieges für die britische Filmindustrie sind katastrophal zu nennen. Da die Produktion so gut wie aufgehört hat, sind fast alle Studios geschlossen. Nach englischen Blättermeldungen müssen rund 10 000 Arbeiter, die in der Filmindustrie beschäftigt sind, mit ihrer Entlassung rechnen.

Der deutsche Film in Oktoberchleien

Gaufilmstellenleiter Steger, der für den Bereich des Chefs der Zivilverwaltung in Rattowitz als Treuhänder für die gesamten Lichtspieltheater bestellt worden ist, teilte nach einer Inspizierung des Lichtspieltheaterwesens in Oktoberchleien mit, daß das Lichtspielwesen hier um etwa zehn Jahre hinter dem des Alt-reiches zurück ist. Gegen achtzig Theater,

davon allein elf in Rattowitz, müssen betreut werden. Die Ursachen der schlechten Verhältnisse sind vor allem in den Maßnahmen der ehemaligen polnischen Regierung zu suchen. Abgesehen davon, daß nicht einmal die primitivsten Feuerschutzvorschriften eingehalten wurden, bestand behördlicherseits auch keinerlei Interesse für künstlerisch wertvolle Filmschöpfungen. Lediglich billige Kitschfilme jüdischer Verleiher gelangten zur Aufführung, so daß nicht nur die volksdeutschen, sondern auch ein großer Teil der polnischen Besucher den Aufführungen fernblieben. Wie groß das Bedürfnis nach guten Filmen ist, beweisen jetzt die vollen Häuser, in denen deutsche Filme laufen. Auch die Filmarbeit der Partei hat bereits am 13. September eingeseht. Fünf der Tonfilm-Vorführungen der Gaufilmstelle, zu denen in den nächsten Tagen neue hinzukommen werden, geben an allen Orten des Industriegebietes Vorstellungen und werden bald auch der ländlichen Bevölkerung in ihren Heimatorten Entspannung und Unterhaltung bieten.

Der Tod des Sokrates als Film

Die Scalera-Filmgesellschaft in Rom dreht gegenwärtig einen ungewöhnlichen Filmstoff, der die Tragödie des griechischen Philosophen Sokrates behandelt. Dem Film, der den Titel „Prozess und Tod des Sokrates“ tragen wird, liegen Platons Dialoge zugrunde. Die Gestalt des Sokrates, der als religiöser Freidenker u. Jugendverführer durch den Schierlingsbecher zum Tode verurteilt wurde, wird in dem Film durch Emete Jacconi verkörpert. Der deutsche Architekt Gustav Abel be sorgt zusammen mit dem italienischen Architekten Manzi die Bauten und die Ausstattung.

Wir hören...

... daß der Anteil des deutschen Films an den Programmen der italienischen Lichtspieltheater in den letzten Monaten weiter gestiegen ist. Angekündigt werden die Filme „Pour le mérite“, „Kautschuk“, „Streit um den Anabapapa“, „Aufruhr in Damaskus“, „Der Schritt vom Wege“, „Lauter Rügen“, „Maria Theresia“, „Der Gouverneur“ u. a.

... daß die Ufa als übernächsten Jarah-Leander-Film nach Feuerbachs berühmtem Bild „Kanna“ einen Film unter dem Titel „Das unsterbliche Antlitz“ vorbereitet, den Paul Martin inszenieren wird.

... daß der in Vorbereitung befindliche Ufa-Film „Bayer 205“, den Herbert Reich inszenieren wird, im Rahmen einer dramatisch-geplanten Handlung die Geschichte von den abenteuerlichen und politischen Widerständen zeigt, denen die deutschen Wissenschaftler in Afrika begegneten, als sie das Germanin, das einzige Mittel gegen die Schlafkrankheit, anwenden wollten und es schließlich erfolgreich durchsetzten.

... daß in diesen Tagen die Dreharbeiten für den neuen Kühmann-Film der Märkischen-Panorama-Schneider-Südost „Hurra! — Ich bin Papa!“ beendet wurden. Als Heinz Kühmanns jüngster Partner wurde der vierundfünfzigjährige Walter Schuller in einer bedeutenden Rolle eingeseht.

... daß soeben ein Spielfilm von der Deutschen Wehrmacht „Das Gewehr über“ fertiggestellt wurde, den Jürgen von Alten in Szene gesetzt hat. Die Hauptrollen spielen Rudi Gobden, Rolf Moebius, Carsta Löß, Hilde Schneider u. a. Das Drehbuch schrieb Kurt E. Walber.

Englische Veriprechnungen

Verdunkelungsmanöver im Südosten

Seit Kriegsausbruch ist der jugoslawische Aussenhandel mit England und Frankreich weitgehend zum Erliegen gekommen. Sowohl die Ausfuhr, als auch die Einfuhr von Rohstoffen aus den Weststaaten stockt, so dass Jugoslawien ebenso wie andere neutrale Länder im Interesse der Sicherung seiner Wirtschaft weitgehende Umstellungen seines Aussenhandels vornehmen muss. Den gegenwärtig in Belgrad stattfindenden deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen kommt in dieser Beziehung nach Erklärungen jugoslawischer Blätter grosse Bedeutung zu. In Kürze sollen auch entsprechende Wirtschaftsverhandlungen mit Italien und mit der Schweiz beginnen.

Eine verstärkte Umlagerung des Aussenhandels der Südoststaaten nach gesicherten Märkten und lieferfähigen Bezugsländern ist den britischen Kriegshetzern ein grosser Dorn im Auge. England ist zwar nicht im mindesten in der Lage, auch nur einen geringen Teil der Anfuhrüberschüsse des Südostens aufzunehmen oder Rohstoffe zu liefern. Dafür organisiert nun aber das britische Lügenministerium erneut einen umfassenden Export von Lügen und grosssprecherischen Versprechungen nach den Balkanstaaten, wobei dieser „Export“ vor allem auf Jugoslawien konzentriert wird, wo er wohl als Störfeuer für die deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen gedacht ist. So ist in London einem Sonderberichterstatter des „Jugoslovenska Kurir“ gesagt worden, dass England und Frankreich einen gemeinsamen Aussenhandelsplan für die Balkanstaaten ausgearbeitet hätten, „dem zufolge werde England jetzt ein grosser Käufer jugoslawischer Waren werden, und die Ausfuhrsteigerung der Balkanländer nach England werde unbegrenzt sein“. England, dessen Pfundwährung bekanntlich zur zweifelhaftesten Valuta der Welt geworden ist, werde, so heisst es in dieser Meldung, in „gesunden Devisen“ bezahlen. Gleichzeitig verbreitet das englische Lügenministerium die Mitteilung, dass „demnächst eine britische Handelsmission nach Jugoslawien reisen werde, um eine Steigerung des jugoslawisch-britischen Handelsverkehrs vorzubereiten“.

Die eingetretene Unterbrechung des Waren-austausches zwischen England und Jugoslawien sei nur eine Folge des Ueberganges aus dem Friedens- in den Kriegszustand. Die Zeit werde beweisen, dass England und seine Verbündeten auch weiterhin imstande seien, Jugoslawien mit allen diesem Lande nötigen Erzeugnissen zu versehen. Die britische Kriegsflotte werde auch in der Lage sein, die Handels-schiffahrt zwischen dem Südosten und England zu sichern, zumal das von England eingeführte Convoy-System mehr und mehr vervollkommen werde.

Man weiss nicht, was man bei dieser neuerlichen englischen Lügenoffensive im Südosten mehr bestaunen soll, die naiven britischen Vorstellungen, dass die stupide Wiederholung von Versprechungen einer Wirtschaftshilfe, deren Inhaltlosigkeit auch den Balkanländern zur Genüge bekanntgeworden ist, diese zur Preisgabe wirklicher Lebensinteressen veranlassen könnten, oder die unverschämte Geringschätzung, die England den realpolitischen Erkenntnisfähigkeiten der leitenden Kreise der Balkanstaaten und der Oeffentlichkeit Südosteuropas gegenüber zum Ausdruck bringt. Wie windig es auch mit den neuen englischen Versprechungen zur Sicherung der Rohstoffversorgung des Südostens und den Erklärungen, dass England jetzt die Seewege vollständig beherrsche, bestellt ist, wird aus einer Meldung aus London ersichtlich, nach der englische Firmen sich weigern, Rohstoffe auf englischen Schiffen nach Jugoslawien zu liefern. Früher gingen gewisse Rohstoffsendungen off Triest. Jetzt fordern die englischen Exporteure, dass die Waren in Lissabon oder Port Said übernommen und bezahlt werden, und dass der Weitertransport nach jugoslawischen Häfen durch jugoslawische Schiffe und auf Gefahr Jugoslawiens erfolge. Abgesehen von den bisherigen sehr eindrucksvollen Erfahrungen aus den ersten 5 Wochen des Kriegszustandes zeigen auch diese englischen Forderungen, wie es um die seebeherrschende Stellung Englands und um die Ergebnisse des „immer mehr vervollkommenen englischen Convoy-Systems“ in Wirklichkeit bestellt ist.

Das Ausland auf der Wiener Messe

Das hohe Ansehen, das die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Grossdeutschlands in der Welt genießt, kann nicht deutlicher zum Ausdruck kommen als durch die lebhafteste Beteiligung des befreundeten und neutralen Auslandes an der bevorstehenden Wiener Herbstmesse trotz Krieg und englischer Blockade. Dieses Ausland wird in allen Warengruppen mit einem ansehnlichen Prozentsatz vertreten sein. Ueberdies beteiligen sich Italien, Ungarn, die Slowakei und die Türkei offiziell und das bulgarische Gewerbe auf Grund privater Initiative mit Sonderschauen.

Die italienische Sonderschau ist in erster Linie als ein Akt politischer Freundschaft zu werten. Die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen sind so entwickelt, dass sie jeder Werbung entraten können. Der italienische Pavillon wird dessen ungeachtet viel Interessantes bieten.

In der gleichen Halle, in der der italienische Pavillon untergebracht ist, befindet sich auch die ungarische Sonderschau. Sie wird auch diesmal durch den vorwiegend agrarischen Charakter der ungarischen Produktion gekennzeichnet sein.

Der jüngste Staat Europas, die Slowakei, hat Wert darauf gelegt, auf der

Wiener Messe ebenfalls mit einer Sonderschau vertreten zu sein, die nicht nur einen interessanten Einblick in die Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit der landwirtschaftlichen Produktion dieses Landes gewährt, sondern auch die beachtenswerten Ansätze einer industriellen Tätigkeit aufzeigen wird.

Die reiche Ausstattung, die die türkische Regierung ihrer Sonderausstellung zu geben bemüht war, soll die ungeheuren Fortschritte der modernen Türkei auf den verschiedensten Gebieten der Produktion vor Augen führen und zugleich das grosse Interesse dieses aufstrebenden Staatswesens an einer Verdichtung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland bekunden.

Schliesslich verdient eine sorgfältig zusammengestellte Schau des bulgarischen Gewerbes und Kunstgewerbes noch einen besonderen Hinweis. Es werden hier vor allem Lammfelle, die in einer erst kürzlich in Bulgarien erfundenen Art sehr gefällig und praktisch gegerbt sind, sowie Kleidungsstücke und Teppiche vorgeführt werden. Zweck dieser Sonderausstellung ist es, für diese und einige ähnliche Artikel um Absatz im Ausland zu werben.

Der Niedergang des britischen Ausfuhrhandels

„Svenska Dagbladet“ erwartet katastrophale Auswirkungen

Die ersten Folgen, die der Krieg für den englischen Handel mit sich bringt, werden in einer Darstellung des „Svenska Dagbladet“ deutlich. Darin wird darauf hingewiesen, dass sich in England jetzt Stimmen erheben, die auf die katastrophalen Auswirkungen hinweisen, die entstehen müssen, wenn England seinen Export in derselben Weise vernachlässige, wie es im ersten Monat nach Kriegsausbruch geschehen sei. Man denke dabei vor allen Dingen an die Notwendigkeit, sich durch Export ausländische Valuten zu beschaffen. Der Verfall des englischen Handels mit den Skandinavischen Ländern, so heisst es

weiter, sei von anderen Problemen völlig in den Hintergrund gedrängt worden, die für England wichtiger und brennender erschienen. Es wird dann auf einen Artikel im „Manchester Guardian“ hingewiesen, in dem erst klar wird, dass die englischen Exporteure nichts getan hätten, um der Konkurrenz Deutschlands bei dem Export nach Schweden, Dänemark und Norwegen zu begegnen. Deutscherseits halte man die Preise niedrig, englischerseits dagegen würden die Preise vielfach erhöht, und bestimmte Lieferungen seien überhaupt eingestellt worden.

Die Großhandelspreise im Reich

Die Höhe der Grosshandelspreise stellt sich im Reich für den Monatsdurchschnitt September 1939 auf 106,9 (1913 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (107,1) leicht — um 0,2 v. H. — zurückgegangen. Die Grosshandelspreise der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,6 (minus 1,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 95,3 (plus 0,4 v. H.) und Industriefertigwaren 126,1 (plus 0,1 v. H.).

Der Rückgang der Preise für Agrarstoffe ist durch jahreszeitliche Preisrückgänge

von Hopfen, Futterhafer und Schweine verursacht; die Preise für Brotgetreide, Futtergerste, Kartoffelflocken, Mais, Futterhülserfrüchte und Trockenschnitzel haben sich der monatlichen Staffelung entsprechend erholt.

Neuer Sturz der Silberpreise

Die indische Regierung ist in den letzten Tagen mit grossen Silberverkäufen hervorgetreten. Unter dem Eindruck dieser Verkäufe stürzte der Silberpreis in London von 23½ d auf 21½ d. Der deutsche Silberpreis ist von dem Sturz unberührt geblieben und notiert 32,31 bis 38 RM je kg.

Die schweizerische Rheinschiffahrt vollkommen stillgelegt

Die Zeitungen weisen auf die Notlage der schweizerischen Rheinschiffahrt hin, die durch den Krieg im Westen vollkommen stillgelegt worden ist. Gegenwärtig befinden sich in dem Baseier Hafen gegen 50 schweizerische und fremde Schiffe, die auf Schweizer Gebiet Zuflucht suchten. Die grossen wirtschaftlichen Schäden, die durch die Stilllegung der durchschnittlich 1000 Arbeiter beschäftigenden Baseier Häfen eintreten, ergeben sich auch schon aus der Tatsache, dass in den Anlagen mehr als 50 Mill. sfr investiert sind. Hinzu kommen die Verluste, die den Reedereien aus der erzwungenen Untätigkeit ihres gleichfalls auf einige Dutzend Millionen sfr zu wertenden Schiffsparks erwachsen. Die schweizerische Volkswirtschaft im allgemeinen wird auch dadurch betroffen, dass die Zufuhr an Kohle, Oel, Fetten, Getreide, Futter und Nahrungsmitteln künftig auf dem Eisenbahnwege und daher mit viel höheren Unkosten erfolgen muss. Verschiedentlich wird in den Zeitungen erwähnt, dass Deutschland den Neutralen in der Schifffahrtsfrage weitgehend entgegengekommen ist. Namentlich wird hervorgehoben, dass es holländischen und belgischen Schiffen weiterhin möglich sei, bis Mannheim und Karlsruhe zu fahren.

Kontrolle der jugoslawischen Bergbauproduktion

Massnahmen gegen die englischen und französischen Konzeptionsgesellschaften

Von den massgebenden jugoslawischen Behörden wird gegenwärtig die Frage erörtert, die Produktion von Erzen und Metallen einer verschärften Kontrolle zu unterstellen. Diese Massnahmen würden auch eine wirksamere Kontrolle des Handels und der Ausfuhr von Erzen und Metallen ermöglichen. Diese Erörterungen sind in Gang gekommen, nachdem die englische Trepana Mines Ltd., die die grössten jugoslawischen Blei- und Zinkvorkommen ausbeutet, ein deutliches Beispiel dafür gegeben hat, wie wenig die englischen und französischen Konzeptionen im Bergbau an die Bedürfnisse des jugoslawischen Staates denken. Im Verlauf einer unsozialen Haltung gegenüber der Belegschaft hatte die englische Anhaltgesellschaft die Produktion stillgelegt, so dass die Blei- und Zinkerzförderung von 75 908 t im Juni auf 11 428 t im August, die Bleikonzentrate-Produktion von 8500 t auf 2000 t, die Produktion von Zinkkonzentrat von 6000 auf 450 t und die Pyritförderung von 13 000 auf 4000 t fielen. Gegenwärtig fördern die französischen und englischen Gesellschaften wohl, aber für den Abtransport der Erze nach England besteht keine Möglichkeit. Wie verlautet, dürfte nun hier der Staat eingreifen und durch eine verschärfte Produktionskontrolle willkürliche Betriebsstilllegungen verhindern und die Ausfuhr in andere Bahnen zu lenken versuchen.

Reichsbanknebenstelle in Bieleitz

Am 12. Oktober 1939 wird in Bieleitz eine von der Reichsbankstelle in Beuthen abhängige Reichsbanknebenstelle errichtet.

Chelm bei Lublin!

Könnte jemand auf der Reise nach Chelm bei Lublin meinem Sohn Wojciech Stalmowicz, 6 Jahre alt, in Begleitung der Erzieherin Urbanska aus Polen, die sich beschuldigt in der Irrenanstalt Chelm bei den Ärzten Dr. Maria Stalmowicz u. Dr. Czeslaus Lubowicz befanden, Nachricht geben. Umgehende Mitteilungen, gegen Erstattung sämtlicher Unkosten, erbittet
Frau Dr. med. Helena Stalmowicz
Posen, Poststrasse 31, Wohnung 4.

M. Feist Goldschmiedemeister

Gegr. 1910 Telefon 2328
Posen, Berlinerstr. (27. Grudnia) 5,
Herstellung von Neuanfertigungen, schnelle und saubere Ausführung von Reparaturen.

Vollgatter Sägwerk

evtl. kompl. Sägwerk verkauft zum Wiederaufbau
Göhler, Blankenfelde, Mah'o

Papierhandlung

P. Lindner Nachf. Inh. Marie Baensch

Empfehle mich meiner geachteten Kundschaft bei Bedarf in Papier und Schreibwaren, Robenhüte, Zeitschriften, Stempel, Drucksachen und Buchbinderarbeiten prompt und billig.

Posen-Zeritz
Hedwigstr. 9 Tel. 8690

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge in grossen geschlossenen

Möbeltransport - Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus

W. MEWES Nachf. Speditionshaus Posen Gerberdamm 21 Anna Garbarska Tel. 33-56 u. 23-35.

Ihr Heim

schön und behaglich durch Möbel vom Tischlermeister

HEINRICH GÜNTHER

MÖBELFABRIK, Schwersenz, Markt Nr. 4 Tel. 40

Bruno Sass

Juwelier Gold- u. Silberschmied, Posen.

Wiener Str. 1 am Petriplatz (Romana Szymańskiego)

Hof links I. Treppe

Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung

Trauringe

Nähmaschinen repariere gut und billig. Adresse! Komme sofort.

Pietich, Lonsberger Strasse 3 (Groszowa Esq)

2 Deputanten-Familien mit Hofgänger I einf. verheirateter Gartengärtner für sofort gesucht. Mit kinderreiche Familien wollen sich melden.

Rittergut Bartelow Kreis Kolberg (Pommern)

Die schönsten Ringe

vom Fachmann, in jedem Feingehalt, in jeder Form und preiswert.

A. Deante, Posen, Macinste. 60 (Sw. Marcin).

Am 7. September fielen Schulter an Schulter durch polnische Mörderhand auf dem Wege der Verschleppung in der Nähe von Sepolno mein lieber, teurer Mann, mein treusorgender Papa, mein lieber Opapa,

der Fleischermeister
Edgar Hinz

im 55. Lebensjahre und sein Schwiegersohn, mein über alles geliebter Mann, der Vater meines kleinen Horst, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Tierarzt

Dr. med. vet. **Georg Fritz**

im 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Marta Hinz, geb. Marten
Margarete Fritz, geb. Hinz
Horst-Diethelm Fritz
Hedwig Maffus, geb. Fritz, Berlin
Alfred Fritz, Rabowice
Dr. Herbert Fritz, Breslau

Mittschewalde, Kr. Oboznitz, den 13. Oktober 1939.

Die Beerdigung wird nach der Ueberführung bekanntgegeben.

Durch polnische Mörderhand fiel am 5. September bei Turel mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Müllermeister, Herr

Otto Sonnenberg

im Alter von 55 Jahren.

In tiefster Trauer

Olga Sonnenberg, geb. Lehmann
Erna Göring, geb. Sonnenberg
Kurt Sonnenberg
Albert Sonnenberg
Charlotte Sonnenberg
Anna Sonnenberg, geb. Schulz
Karl Göring
Anna Sonnenberg, geb. Lig
und Enkelkind Helga Göring.

Tempin, 11. Oktober 1939.

Bestattung fand am 20. Oktober feierlich durch Angehörige auf dem ev. Friedhof in Turel statt.

Nach jahrelangem Kampf für Erhaltung unseres Deutschtums wurden uns durch feige polnische Mörderhand unsere langjährigen, treuen Mitarbeiter entzogen: das Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Rittergutsbesitzer

Otto Foerster-Boguschin

das Mitglied des Vorstandes, Rittergutsbesitzer

Rudolf Freiherr v. Bersdorff-Parsto

Daß sie die so heiß ersehnte Stunde der Befreiung nicht erleben durften, verpflichtet uns, ihrer treuen, wertvollen Mitarbeit, die wir immer schmerzlich vermissen werden, stets dankbarst zu gedenken.

Molkerei-Genossenschaft Schmiegel

Der Vorstand und Aufsichtsrat

A. Caesar-Murkowitz H. Feilker-Gorka dach.

Am 8. Oktober 1939 verschied nach langem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Georg Graf von Lüttichau

Chrenritter des Johanniterordens,

Rittmeister d. N. a. D. mit der U. des ehem. Magdeb. Huj.-Regts. Nr. 10.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hildegard Gräfin von Lüttichau

geb. von Winterfeld.

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreise am Sonnabend, dem 14. Oktober, nachm. 3 Uhr in der evgl. Kirche zu Goslin statt; daran anschließend die Beisetzung.

Auschnitten!

**Ueber-
setzungen**

aller Art — Spez. technische

Zeichnungen

neue und Aenderungen.

Wilhelmsplatz 8, W. 19.

Wäsche

nach

Mass

Eugenie Arlt

Gegr. 1907.

Marktstr. 13 I.

(s. Markin)

Bei der Internierung am 1. September ist unsere liebe, gute Mutter

Adelheid Blank

im Alter von 68 Jahren am 10. September in Sleschin, Kreis Konin, durch polnische Mörderhande zum Opfer gefallen.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Erich Blank

Otto Blank

Gertrud Blank

geb. Bollad

Stutendorf, Kreis Posen, den 12. Oktober 1939.

Am 4. September wurde mein

Revierförster

Reinhold Sachmann

aus Karlishorf, Kreis Kolmar, von polnischen Mördern erschlagen.

Ich danke ihm für 19 Jahre treuer Pflichterfüllung.

Sigismund Graf Raczynski

Augustusberg, im Oktober 1939.

Bekanntes Eisen- und Eisenwarengroßhandlung des Ostens sucht für die Bezirke Posen und Bromberg

einige Reisevertreter

zum Besuch der Eisenhändler und Großverbraucher. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lebenslauf erbeten unter 5282 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neu eingetroffen!

Bildnisse des Führers

in vielen Ausführungen und allen Preislagen

Caesar Mann
Posen, Lindenstr. 6

Am Mittwoch, dem 11. Oktober, um 1.15 Uhr nachts entschlief sanft in Gott nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere geliebte Schwester, meine liebe Schwägerin und Tante, die pens. Handarbeitslehrerin

Martha Grade

im 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Bruno Grade } verschleppt und bisher
Alfred Grade } noch nicht zurück
Luise Grade, geb. Georg
Anhild-Ute Grade.

Kosten, den 11. Oktober 1939.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Oktober, um ¼ 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs aus statt.

Beim Opfertode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegerjohnes

Dialon

Willy Lubnau

sind uns von allen Seiten Beweise aufrichtiger Teilnahme in so reichem Maße entgegengebracht worden, daß es uns, wie wir gern möchten, nicht möglich ist, jedem persönlich zu danken.

Viele treue Worte der Freundschaft und große Gefolgschaft beim letzten Gange haben uns gezeigt, wie geachtet unser lieber Heimgegangener in seinem Leben war.

Wir danken von Herzen allen, die seiner gedacht und ihm besondere Ehrungen zuteil werden ließen.

Frau Elisabeth Lubnau, geb. Freier
Gudrun Lubnau } als Kinder
Siglinde Lubnau }
Geschwister und Schwiegereltern.

Posen, im Oktober 1939.

Heute morgen um 8.15 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser einziges heißgeliebtes Töchterchen, Enkelchen, Nichten und Kusinchen

Helga-Margit

im Alter von 2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Rudolf Heyner u. Frau Maria, geb. Wenste.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Oktober, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Lucasfriedhofes aus statt.

Wer kann mir Nachricht

über den Verbleib meines Mannes

Friedrich Weigt,

Gutsverwalter aus Przependowo bei Mur. Goslin, der am 1. September verschleppt wurde, geben.

Ferner über

Rechnungsführer Hans Hedert, Przependowo, Arbeiter Gottfried Siedow, Przependowo und andere verschleppte Volksgenossen aus Przependowo.

Die Verschleppten wurden zuletzt bei Lowicz—Stierniewice, Nähe Warschau, gesehen. Hg. Weigt soll angeblich verwundet sein.

Genauere Angaben bitte umgehend gegen Erstattung sämtlicher Unkosten zu richten an:

Frau Elfriede Weigt,

Przependowo bei Mur. Goslin, Kreis Obornik.

Der Chef der Zivilverwaltung beim Militärbefehlshaber Posen hat mich durch die hiesige Industrie- und Handelskammer mit der Führung der Firma

Fr. Szymanski

Spezialhaus für: **Papier-, Schreib- und Spielwaren**
Bürobedarfs- und Zeichenartikel
Schnurgroßhandlung

Posen, Poststr. 31 (gegenüber der Hauptpost) betraut.

Ich bitte die Verwaltungen der Militär- u. Zivilbehörden, Banken, Molkereien, Schulen und Private um gütige Unterstützung obigen Unternehmens.

Otto Krause

Treuhänder.

Beteiligung oder Geschäftsübernahme in Posen oder Westpreußen gesucht

Erfahrener und erfolgreicher Kaufmann des Kolonialwaren-Großhandels sucht sich mit einem Kapital von zunächst RM 40—50 000 an gesundem, ausbaufähigem Fabrik- oder Großhandelsunternehmen tätig zu beteiligen. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, unter 5506 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wer

von den verschleppten Volksdeutschen kann etwas über den Verbleib des verwundet nach Luftkampf bei Thorn gefangenen Oberleutnants der Luftwaffe von Heymann berichten? v. H. war vom 9. 9. bis 12. 9. in Brest-Litowsk im Lazarett und ist am 12. 9. abends mit noch anderen Verwundeten, die laufen konnten, von dort, wahrscheinlich nach dem Konzentrationslager Bereza Kartuska, abtransportiert worden.

Bericht erbeten an das „Posener Tageblatt“ unter 5504.

Vermißt!

Wer weiß etwas über den Verbleib des **Verbandsrevisors**

Friedrich Wilhelm Busse

aus Bromberg-Posen? Er hat am 4. September gegen 4 Uhr nachm. die Wohnung Kärntner Weg 4 verlassen (graugrüner Anzug). Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Angaben werden gegen Rückerstattung sämtlicher Unkosten erbeten an die Geschäftsstelle der Volksdeutschen, Posen, Kaiserring 3.

Wer

hat nach dem 9. September Ing. **Randolf Menzel** aus Gnesen gesehen? Er wurde in der Nacht vom 4. zum 5. September aus Gnesen verschleppt und über Tremessen—Orchowo—Rutno—Sochaczew bis vor Warschau gebracht. Er ist 32 Jahre alt, 188 cm groß, trug einen hellen Knickerbocker-Anzug und keine Kopfbedeckung.

Angaben erbeten an

Richard Frank, Gnesen

Wreschener Straße 7.

Wer weiß

etwas über den Verbleib meines Bruders, des Ziegeleibefiziers

Kurt Frühauß

aus Wilhelmsberg (Msiszewo), Kr. Obornik, Post Mur. Goslin, der am 1. September verschleppt wurde.

Ferner über den Verbleib des Schmiedemeisters

Albert Neumann

und seiner Tochter Wally aus Mur. Goslin, Kr. Obornik.

Die Verschleppten wurden zuletzt bei Lowicz—Stierniewice, Nähe Warschau, gesehen. Nähere Angaben erbitten sofort gegen Erstattung der Unkosten

Frau Lucie Zellober, geb. Frühauß

Frau Bertha Neumann

Führerbilder

in verschiedenen Ausführungen

auch für Schulen und Behörden

empfiehlt

Evgl. Vereinsbuchhandlung, Posen

Schloßfreiheit 19

Berufslandwirt, Dipl.-agr.

39 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, katholisch, mit reichen Erfahrungen und Kenntnissen, sucht Stellung, von der beste Leistungen und Erfolge erwartet werden. Einige polnische Sprachkenntnisse. Gesl. Angebote unter 5492 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsche Strassenschilder

werden in dem Posener

Emallier- und Stanzwerk „Titan“

Posen, Wreschener-Straße 2

angefertigt.

Familie Walter,

Zawadzje

bei Breschen, wird gebeten, ein Lebenszeichen an Frau Jahn's-Kogasen durch das „Posener Tageblatt“ zu geben.

Am 27. September trafen wir uns bei Krasnik alle wohlauf

Jürgen v. Wendorff

Boase

Billstein

Feising

Anders

Fürst Stolberg

und ungefähr 100 andere Volksdeutsche. Dieselben befinden sich höchstwahrscheinlich in russischer Gefangenschaft.

Hans Jochen Anders

Grodziszczko, Post Bul.

Dr. med. Eustachy Ostoja Ostojki

Arzt und Geburtshelfer

Posen, Ritterstr. 10

Sprechstunden von 12—1 u. 4—6 Uhr.

Habe mein Zahnatelier nach dem

Königsplatz 6, I. Etg.

Platz Nowomiejski)

verlegt.

W. Dzielinski

(früher E. Sommer)

Habe mein Geschäft wieder aufgenommen u. bitte um gütigen Zuspruch.

Ernst Schulz

Tapezier- und Dekorationsmeister

Rawitsch, Berliner-Str. 31

Gegründet 1876.

Dacheindeckungen

Umdeckungen - Reparaturen

Pappdach - Konservierungen

Bauklempner - Arbeiten

Terrassen - Abdichtungen

Lüftungs - Anlagen

Fundament - Isolierungen

führt aus

Oskar Becker

Posen, Martinstraße 66/67

Fernruf 2590

Brenner

mit Brennereiberechtigung, vertraut mit Floctentrodneren evtl. elektrisch Lichtlaben, sucht bald

Gutsverwaltung Langgähle

Post: Bojanowo, Kreis Rawitsch.

Für die Forst- und Jagdabteilung beim Oberverwaltungsbesitz für die gesamte zivile Verwaltung im besetzten ehemals polnischen Gebiet wird für sofort eine volksdeutsche

Stenotypistin

gesucht, die deutsch und polnisch in Schrift und Sprache beherrscht. Meldung Königring 5, Zimmer 121, von 10—12 u. 15—17 Uhr.

Anzeigen

für die **Sonnabend / Sonntag - Ausgabe**

bitten wir, spätestens bis

Freitag nachm. 5 Uhr

aufzugeben.

Verlag Posener Tageblatt

Tiergartenstrasse 25

BERLIN



Die Hauptstadt

des Großdeutschen Reiches

im Herbst

Ihr Reiseziel!



Auskunft

über alle Veranstaltungen und Werbeschriften durch das Fremdenverkehrsamt der Reichshauptstadt und die Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland“, Berlin W 9, Columbushaus, am Potsdamer Platz 1

Deutscher Bauerndienst

Versicherungsgesellschaften

Zentralgeschäftsanstalten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 1a.

Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Einbruchdiebstahl-, Transport-, Valorenversicherungen.

Lebens-, Renten-, Pensionsversicherungen.

Tierversicherungen aller Art.

Jagdpatronen

hat in allen Kalibern abzugeben

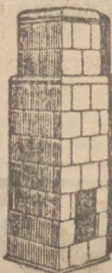
Wilm Haberland

Wild- und Lebensmittel- andlung
Fraustadt
Telefon 294.

Von einer ersten
Fabrik künstlicher
Blumen
in Sebnitz i. Sa.
wird ein tüchtiger

Beretreter

für Stadt und Provinz
Posen gesucht.
Offerten unter 5485
an die Geschäftsstelle d. Bl.



Rachelöfen
und Küchenherde
heizen am billigsten auf-
gebaut oder umgestellt
durch Töpfermeister

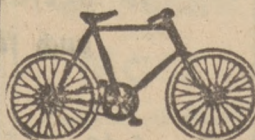
Maciejewski

Schlieffenstr. 16, Tel. 82-23
(Kilichiege)
Spezialität:
Küchenherdbau.

Chimnee
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen
empfiehlt preiswert

Rapp,
Martinstr. 74
(Sw. Marcin).

National
Ladentroll-Kasse für
RM. 190.- abzugeben.
Friedrich Quiram, Wil-
helmstr. 23. (Al. Mar-
cinkowskiego)



Fahrräder MIX

Fischerstraße 24/25
(Rybaki)

Werkstatt:
Fischerstr. 4/6.

Usnulun

Saatbeize

Abavit

Saatbeize

stets vorrätig in der

Warschauer Drogerie

inhaber:

Richard Wojtkiewicz
Posen, Berlinerstr. 11
(7. Grudnia)

Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer bin ich mit der Führung der

Delikatessen- und Weinhandlung

M. Rotnicki

Posen, Ritterstraße 26,

betraut worden.

Das Geschäft wird unter meiner Leitung als Treuhänder weitergeführt.

Friedrich Koepp.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die

Lubaner Hefefabrik

wieder in vollem Betriebe ist.

Da unsere Zustellungsmöglichkeiten vorläufig noch be-
grenzt sind, kann Hefe zu jeder Zeit und in jeder Menge ab-
geholt werden.

Die Direktion.

March der Deutschen in Polen

Weichsel u. Warthe

für Klavier **zl. 2,60**

erleichterte Ausgabe **zl. 1,30**

Eogl. Vereinsbuchhandlung, Posen

Schloßfreiheit 19.

Von der hiesigen Industrie- und Handelskammer bin ich für die Firma **Warszawska Spółka Myśliwska** als Treuhänder eingesetzt worden.

Meine bisherigen Geschäftskunde habe ich von der Bismarckstraße 7 nach der **Leo-Schlageterstraße** verlegt.

Die Eröffnung meines neuen Ladens findet am **14. d. Mts.** statt

Das Geschäft wird im gleichen Sinne wie bisher von mir weitergeführt.

Unter der Parole

„Haus für Jagdbedarf“

biete ich jedem Jäger Gelegenheit, den Bedarf an Jagd-
waffen und Munition bei mir einzubeden.

Die heutige Polung für Anfänger der grünen Farbe:
kauft im „Haus für Jagdbedarf“, läuft bei:



Eugen Minke, Posen, Leo-Schlageterstr. 12

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Markenartikelfirma der Tabakbranche

sucht

Beretreter

für den hiesigen Bezirk.

Wir bitten um Angebote mit Referenzen, Lebenslauf und Licht-
bild von Herren die bei der Groß- und Kleinhandlung gut eingeführt
sind, aber eigenen Wagen verfügen und in der Lage sind, ein ent-
sprechendes Auslieferungslager zu übernehmen.

Ausführliche Bewerbungen unt. 5508 a. d. Geschft. dies. Blattes.

Führerbilder

in verschiedenen Größen und Ausführungen

Dankplaketten

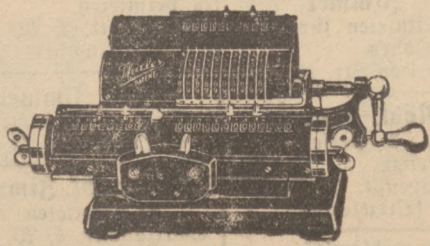
Ansichtskarten von Posen

— Fotos —

vorrätig in der

Kosmos G. m. b. H.

Buchhandlung — Verlag
Posen, Tiergartenstr. 25.



Thales

Universal-Rechenmaschinen
Addiator, Astra, Mauser
Addier-Subtrahier- und Saldiermaschinen
empfiehlt

Friedrich Quiram
Wilhelmstraße 23 (Al. Marcinkowskiego).

Instandhaltung von Pappdächern und vollständige Neueindeckung

übernimmt:

Edmund Czerniewicz
Treuhand **Max Grade**
Posen, Hanseatenallee 5
Al. Wielkopolska

Deutsche Rhein- und Moselweine

Spitzengewächse bekannter deutscher Weingüter
empfiehlt

der Treuhänder der Firma **Gozimirski & Co.**

Josef Glowinski

Posen, Leo-Schlageter-Strasse 9. I. Stock

Sperholz-Broßhandlung

sucht Verbindung mit Sperholzfabriken im Korridor oder Danziger Gebiet.

Zuschriften unter N. 61019 an Ala, Berlin W. 35.

Kunde'sche Gartenwerkzeuge!



Okulier- u. Kopuliermesser,
Hippen, Baumfägen,
Garten- u. Heckenscheren

empfiehlt

A. POHL

Posen, Schloßstraße 6
(Am Alten Markt)

Zwei volksdeutsche, jüngere

Expedienten

für Zeitungs- und Zeitschriftenvertrieb sofort gesucht.
Off. unter 5277 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aberschriftswort (fett) -----	20 Groschen
jedes weitere Wort -----	10 "
Stellengefuche pro Wort -----	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wenn Sie Kunstgegenstände wie Gemälde Teppiche Antike Möbel Altes Porzellan Fayencen engl. Münzen und ähnliche Dinge kauft oder verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

Caesar Mann, Posen
Gegr. 1860. Tel. 14-66.
Lindenstr. 6.
(Rzeczpospolite)
Einziges, deutsches Geschäft dieser Branche am Platze!

Neues **Schlafzimmer** preiswert zu verkaufen. Offerten unt. 5405 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kolonialwaren geschäft mit Rolle billig zu verkaufen. Glogauer Str. 39, W. 17.

Butterpresse billig zu verkaufen. Gr. Gerberstr. 35, W. 15.

Hängelampen und Teppiche gut erhalten, zu verk. Naumannstr. 1, W. 16, zwischen 2-4 Uhr.

Nähmaschine sofort zu verkaufen. Glogauer Str. 187 a, W. 3 (M. Kocha), Hofeingang.

Wasserdrichte **Pferdedecken** empfiehlt. Razers Sattlerei, Schuhmacherstr. 11 (Szewka)

Spezialgeschäft für **Couches** Rapp, Martinstraße 74 (Sw. Marcin)

Damenmoden

Mäntel Kostüme Pelze

Anfertigung nach Maß empfiehlt

W. Kostro,
Vom Rath-Str. 11. (Strusia)



Gutstehende Korsetts, Umstandsgürtel, Gesundheitsgürtel und Büstenhalter empfiehlt

Korsett-Atelier.
Anna Witdori
Wilhelmplatz 9, W. 12
Hinterhaus
(Mac Wolnosci)

Klavier Möbel, Lampen verkaufe Parkstr. 36, W. 8. (Matejki)

Salon und silbernes Bestek zu verkaufen. Langemardstraße 51, W. 9. Von 2 bis 5 Uhr zu besehen. (Wierzbicze)

Möbel zu verkaufen. Von 12 bis 16 Uhr. Carl-Hermann-Bircher-Str. 6, W. 3.

Damenwintermantel sowie Herrenwintermantel, gut erhalten, verkaufe. Lübder Straße 13, W. 7 (Zupanstiego)

Klubgarnitur Sofa, 2 Sessel in Leder. Preiswert, Rapp, Martinstr. 74.

1 eisernen Ofen mit 10 Meter Rohr für Geschäftslocal verkauft günstig Eugen Mintz, Leo-Schlageter-Str. 12.

Dauerbrandöfen schamottiert, verkauft billig Richard Adelst, Parkstraße 56.

Kaufgesuche

Kaufe geb. Tisch und Stühle für Kaffeehaus. Offerten unt. 5503 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe gebrauchte Nähmaschine Singer. Offerten unter 5489 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kraftwagen wenig gebraucht, kaufe sofort. Off. unt. 5488 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe 1 Damenpelt, Kinderbett, Kinderstanz. Off. unt. 5476 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzug und Mantel getragen, für mittlere Größe zu kaufen gesucht. Off. unter 5498 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchtes Piano kaufe sofort. Off. unt. 5494 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gebrauchter Herrenpaletot für größere schlank Figur sofort zu kaufen gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter 5366 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großer deutscher Staubsauger zu kaufen gesucht. Friedrich Quiram, Wilhelmstraße 23.

Kaufe Bombardscheine Poststraße 30, W. 8.

Wir kaufen jedes Quantum Bettfedern und Daunen und zahlen die höchsten Preise. Emlap, M. Mielczarek, Posen, Breslauer Str. (Wroclawska) 30

Wir nehmen jedes Quantum Milch ab u. zahlen den Höchstepreis. Schweizer Molkerei, Posen, Memelstr. (Kolejowa) 57.

Kaufe geb. Uhren und Pfandscheine. Annahme sämtl. Reparatur. G. Dill, Poststraße 1.

Stempel

in jeder Art

schnellstens

bei billigster Preisberechnung

Buchdruckerei und Verlagsanstalt

Concordia Akt.-Ges.

Posen, Tiergartenstr. 25

Tausch

3-Zimmerwohnung tausche gegen gleiche od. kleinere i. Zentrum. Gr. Gerberstr. 43, W. 5.

Tiermarkt

Rußischer Windhund weiß zu verkaufen. Wallischei 2, W. 8

Hund

deutscher Boxer, einjährig, kubentein, Gelegenheitslauf. Freileurgasse, Schwabenstraße 45.

Verloren

Verloren Schlosser-Gesellenbuch auf den Namen **Franciszek Byrwas.** Gegen Belohnung abzugeben Posen, Łazarskastraße 28.

Verloren

schweinslederne Herrenhandschuhe gegen Belohnung abzugeben. Kresch, Bronter Straße 6-8, W. 12.

Verloren

habe ich meinen Lehrbrief, dt. Militärpaß sowie sämtl. Entlassungsscheine auf den Namen **Michałski Stanislaus,** Joh.-Geb.-Bach-Str. 6, Wohnung 9.

Pachtungen

Verpachte an Volksdeutschen von sof. meine

Dampfmolkerei

im Kreise Obornik, Kaution erforderlich. Täglich 8000 Liter Milch. Off. unter 5438 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Offene Stellen

Stenotypistin deutsch, polnisch mit Behördenpraxis wird sofort für ein Landratsamt in der Provinz gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote unter 5445 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Maschinennäherin perfekt in Herrenkonfektion sofort gesucht. Walsberstr. 25, W. 12.

Auswartefrau gesucht. Wilhelm-Gußloff-Strasse 3a, W. 20. (3 Maja)

Seidmachergeselle für neue Arbeit. Wallischei 11.

Tischlermeister und **Buchhalter(in)** mögl. bilanzfähig, gef. Volksdeutsch, bevorzugt. Meldung bei Kujal, Teppichhaus, Berliner Straße.

Suche für sofort unverheirateten, energisch, weiten

Beamten der schon einige Jahre Praxis hat. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu senden an **Baronin von Deesen,** Treben b. Schwetkau, Kreis Lissa.

Monteure für Start- und Schwachstrom sofort gesucht. Schwadenstr. 46 - 1.

Deutscher Holzvermesser sofort gesucht. Offerten unt. 5467 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für mittleres Gut

Eleve oder Wirtschaftsassistent S. J. Anders, Grodziszczko, Kr. Samter, Post But.

Fraulein deutsch-poln. Sprechend, 3. Gäfte-Bedienung sofort gesucht. Kaffee-Rondtrotter, Martinstr. 31.

Gutssekretärin zu sofort gesucht. Buchführung, Lohn- u. Kassenswesen, polnische Sprache erwünscht, nicht ledig. Rittergut Lubolin, Schriftliche Angebote an von Nege, Residenz-Hotel, Posen.

Lüchtiger, erfahrener Viehhüfeger zur Betreuung von zirka 120 St. Vieh zum 1. 1. 1940 gesucht. Meldungen sind zu richten an **Rittergut Welfencin,** Kreis Wollstein.

Schneiderin zur Aushilfe gesucht. Wasserstr. 8, Partierre.

Lehrfräulein f. Damenschneiderei gesucht. Poststr. 21, - 1.

Schneider gesucht. Off. unt. 5474 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrenes, kinderliebendes Alleinmädchen gesucht. Frau Bergemann, Gartenstraße 13, W. 7.

Jüngerer Beamter für 900 Morgen großes Gut von sofort gesucht. Bienel, Augustenberg, Kreis Schroda.

Stellengesuche

Kaufmann (Eisenbranche), deutsch und polnisch Sprechend, sucht Stellung als Lagerist, Reisender oder Vertretungen. Off. unt. 5487 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Intelligente Witwe, deutsch-polnisch, sucht Stellung. Offerten unt. 5472 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche **Stellung** als Molkereiverwalter. Gef. Angebote u. 5483 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Älterer Molkereigehilfe (Führerschein) l. Stellg. Off. unt. 5482 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte Köchin deutsch-polnisch, sucht Stellung. Off. unt. 5481 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wäschfrau tüchtig, sauber, sucht Stellung. Schützenstr. 19, Keller.

Intelligentes Fräulein sucht Stellung. Off. 5478 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stubenmädchen perfekt, sucht Stellung in groß. Haushalt. Off. u. 5496 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräulein deutsch-polnisch, gute Fräulein, sucht Beschäftigung. Off. u. 5495 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Erdmann Kuntze

Schneidermeister
Posen
Eingang Neue Str. 1 (Nowa)
Gegr. 1909 Tel. 5217.

Spezialanfertigung für korpulente Herren

Werkstätte für vornehmste

Herren- u. Damen-

schneiderei
Grosse Auswahl modernster Stoffe

Chauffeur — Mechaniker
Deutsch-Polnisch, sucht Stellung. Offerten unt. 5493 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter
bilanzlicher, sucht Stellung, auch stundenweise. Off. unt. 5480 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Autoschlosser
sucht Stellung. Off. unt. 5428 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Dipl. Absol.
der Handels-Akademie, perfekt deutsch-polnisch mit lang. Praxis sucht entspr. Stellung. Off. unt. 5448 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dame
gute Erscheinung, spricht gut Deutsch, gewandte Rechnerin, sucht Beschäftigung als Kassiererin, Verkäuferin, Schreibh., Empfangsdame, Hausdame dergl. Off. unt. 5442 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäuferin für Kurzwaren und Galanterie sucht

Stellung
Off. unt. 5438 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chauffeur
Automechaniker, Deutsch-Polnisch, sucht Stellung. Off. unt. 5431 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

lediger, katolisch geprägter Landwirt sucht Stellung als

Verwalter
bzw. einen selbständigen landwirtschaftl. Posten. Höhere Fachbildung und erstkl. wirtschaftl. Betätigung in deutschen Verwaltungen Ober- u. Untersch. Bisher Betriebsleiter d. elterlichen, sehr intensiven Wirtschaft von 180 Mg. Größe. Nötigenfalls Kautions-Hinterlegung.) Offerten unt. 5507 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Köchin
deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung. Offerten unt. 5500 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche Stellung
als Kassiererin oder Unterhelfer, perfekt Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, verheiratet, katholisch, 42 Jahre alt. Off. unt. 5418 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Holzhandler
langjähr. Praxis, sucht Stellung. Offert. unt. 5501 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büro-Maschinen-Verkäufer
mit langjähriger Praxis in der Büro-Organisation sucht entsprechende Stellung, evtl. im Büro. Off. unt. 5370 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Buchhalter
zuverl. Kraft, (Bücherabschluss) Korrespondent deutsch, polnisch, sucht Stellung. Off. unt. 5470 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rechnungsführer
lang. Praxis a. Staatsbeamter, ukrainischer Nation, deutsch, poln., sucht Stellung. Off. unt. 5491 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Selbständiger Gutsverwalter
20 Jahre Praxis, deutsch u. polnisch perfekt, sucht Stellung. Michalak, Nollendorferstr. 19, W. 19

Chauffeur
Automechaniker, sucht Stellung. Off. unt. 5468 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Deutsche Privatstunden
auch Nachhilfestunden u. Korrespondenz, Uebersetzungen und Schreibmaschinenarbeit. Uebernehme auch sachmännisch Hausverwaltungen. Martinstr. 26, 1. Treppe rechts.

Wer erteilt deutschen Sprachunterricht
Off. unt. 5475 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin
erteilt Unterricht billig für Volkshochschule u. Gynasium. Off. unt. 5479 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Deutschen Sprachunterricht
erteilt in Breslau geprüfte Lehrerin. Wilhelm-Gustloff-Str. 5, W. 11 (am Wilhelmplatz), zwischen 12—13.

Deutsch im Gruppenunterricht
50 Groschen pro Stunde. Außerdem Einzelunterricht. Meldungen mittags Posadowskystraße 24, W. 10. (Młostowa)

Mieisgesuche

2 Zimmer
u. Küche m. Bad, elektr. Licht, sucht Volksdeutscher. Tausche auch meine 1-Zimmerwohnung gegen eine 2-Zimmerwohnung. Off. m. Preisangabe unter 5356 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Volksdeutsche
Familie sucht 3- oder 2-Zimmerwohnung. Miete im voraus, Leihelt. Gr. Gerberstraße 21, W. 4. (Wielkie Garbary)

5-Zimmerwohnung
1. Etage, in dtsh. Hause gesucht. Off. unt. 5466 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 leeres Zimmer
vom Hauswirt vom 1. November gesucht. Morzynski, Posadowskystraße 29, W. 12 (Młostowa).

Vermietungen

4-Zimmerwohnung
1. Stock zu vermieten Langemarckstr. 11, W. 6. (Wierabiecice)

3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Brunnenstr. 58, W. 6.

Fleischerei
mit Wohnung zu vermieten. Bartlowial, Rogasen, Posener Str. 12.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. Richtig-Allee 29 (Hetmanista). Näh. beim Haushälter.

Sonnige
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör von sofort zu vermieten. Sebanstraße 22 (Chocimska).

Zwei
3-Zimmerwohnung.
Komfort, sofort zu verm. Gorkh-Kod-Platz 3, W. 6 (Blac Ansta).

Sonnige
4 1/2-Zimmerwohnung
von sofort billig zu vermieten. Winogrady 150.

Sonnige, vornehme
3- und 4-Zimmerwohnungen
mit Zubehör sofort zu vermieten. Brandenburger Str. 15, 7. (Macleckiego)

4x3-Zimmerwohnungen
zu vermieten. Vin-str. (Siemieradzkiego) 10a. Portier.

3-Zimmerwohnung
sonnig, Etagenheizung, sofort zu vermieten. Besichtigung ab 14 Uhr. Brunnenstr. 56 (Rzepeckiego)

Fleischerladen
ohne od. mit 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Bojowa 7 (Neben der Cegelekt-Fabrik).

„Garagen“
zu vermieten. Derflingerstraße 2 (Druzbacie).

5-Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. Langemarckstraße 14, Parterre. (Näh. Gartenh., W. 16.)

1-Zimmerwohnung
mit Kachelofen sofort zu vermieten. Hedwigstr. Nr. 8, Geschäft 15 (Krajewskiego).

Leere
1-Zimmerwohnung
und Küche zu vermieten. Marienwerder Str. 1b, Wohnung 4.

Möblierte Zimmer
zu vermieten für 1 bis 2 Personen Schweizer Str. 12, W. 2.

Möbli. Zimmer
für 1-2 Personen zu vermieten. Schützenstr. 6, W. 29 (Strzelecka).

Gut möbliertes Zimmer
mit Bad sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 1, W. 4 (M. Marcinkowskiego).

Möbli. Zimmer
zu vermieten. Lützenstr. 7, W. 10.

Zentrum möbli. Zimmer
frei. Mauerstraße 3, W. 8 (Murna).

2 möbli. Zimmer
zu vermieten. Mühlenstr. 3, W. 11 (Młyniska).

Möbli. Zimmer
1 Stock zu vermieten. Grabenstr. 4, W. 5.

Schön möbli. Zimmer
zu vermieten. Saarlandstr. 4, W. 10 (Dąbrowskiego).

Möbli. Zimmer
elektr. Licht zu vermieten. Herderstraße 32, W. 7. (Sniadecki)

Möbli. Zimmer
zu vermieten. Gr. Gerberstr. 48, W. 7.

1 größeres möbliertes Zimmer
an zwei Herren zu vermieten. Kohleisstr. 4, W. 13.

Möbli. Zimmer mit zwei Betten bei Volksdeutschen im Zentrum
zu vermieten. Ritterstr. 11a, W. 117. Eingang 8.

Elegantes Zimmer
zu verm. Graf-Spee-Strasse 26, W. 8.

2 möbli. Zimmer
sehr elegant, sonnig, Fahrstuhl, zu vermieten. Wilhelmplatz 14, W. 15

Möbli. Zimmer
Hamburger Straße 23, W. 13. (Stroma)

2 möbli. Zimmer
oder mit gemeinsamer Küche zu vermieten. Neue Str. 7, W. 5. Gartenhaus 1 Treppe.

Komfortables Zimmer
für 2 Damen mit Verpflegung zu vermieten. Kohleisstr. 23, W. 7 (Kreta).

Zwei große möblierte Zimmer
zum 15. 10. zu vermieten. Friedrichstr. 10, W. 14. (Stowackiego)

Reichsbeamter
sucht bei Volksdeutschen 1-2 möbliert. Zimmer, möglichst mit Bad, Zentralheizung. Angebote unter 5471 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elegant möbliertes Herren- und Schlafzimmer
für 1-2 Herren m. Bad, zu vermieten. An der Paulikirche 1, W. 17.

Besseres Zimmer
an Soldatenhaus zu vermieten. Hamburger Str. 6, W. 12 (Stroma).

Möbli. Zimmer
sofort zu vermieten. Leo-Schlageter-Str. 3, Wohnung 19 (Sew. Wielkopskiego).

Möbli. Zimmer
zu vermieten. Baderstr. 25, W. 4 (Wielary).

Elegant möbliertes Zimmer
zu vermieten. Ritterstr. 11a, W. 102 (Katajczaka).

Möbli. Zimmer
für 2 Herren zu verm. Kohleisstraße 6, W. 7. (Kreta)

Möbli. Zimmer
bis 20. 11. von sofort gesucht. Off. 5477 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbli. Zimmer
zu vermieten. Kohleisstraße (Kreta) 6, W. 11.

Möbli. Zimmer
für 1 bis 2 Herren sofort zu vermieten. Halbdorfstr. 34, W. 9.

Möbli. Zimmer
zu vermieten. Off. unt. 5473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sauberes, möbli. oder leeres Zimmer
mit Bad zu vermieten. Leistikowstr. 4, W. 7 (Duga)

Zwei elegante Herrenzimmer
mit Bad zu vermieten. Leistikowstr. 4, W. 7 (Duga) am Lubendorfsplatz.

Gut
möbliertes 1-2-Zimmer. Zentrum. Erst. Stock. W. 15. 10. zu vermieten. Martinstr. 68, W. 4. von 17-19 Uhr.

Möbli. Zimmer
bei Volksdeutschen zu vermieten. Danziger Straße 16, W. 16.

Möbli. Zimmer
zu vermieten. Martinstr. 68, W. 6.

1 bis 2 möbli. Zimmer
für 2 Personen mit Komfort zu vermieten. Kohleisstr. 2, Wohn. 4. (Kreta)

Verschiedenes

Korrespondenz
deutsch-polnische Uebersetzungen, Gesuche sowie alle Schreibmaschinenarbeiten erledigt billig u. schnell. Martinstr. 34, W. 5 (sw. Marcin).

Schreibmaschinenabschriften
Aufträge u. Korrespondenzen zu billigen Preisen. Gr. Gerberstr. 18. (Wielkie Garbary)

Speisewirtschaft
Wiener Straße 10 (Rom. Symonistiego) Billiger Mittagstisch

Kaufmännische
Arbeit, übernimmt Handelschullehrer, stenographisch deutsch, Buchführung, Korrespondenz, Organisations-talent. Off. unter 5441 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alle Schreibmaschinenarbeit.
schnell u. billig. Deutsch Sprachunterricht einzeln und gruppenweise. Spezialität: Gesuche und Eingaben. A. d. Paulikirche 8, II. (Kredna)

Roman Polcyn
Kohlenhandlung, Brunnenstr. 7 (Rzepeckiego), besorgt Ab- und Anfuhr jeal. Art. Umzüge.

Vermietungen von Fuhrwerken
Abfuhr von Gemüll, Horderny, Leistikowstr. (Duga) 6, W. 2.

Hausverwaltung
übernimmt pensionierter Beamter. Angebote unt. 5452 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möchte mich mit 12 000.— € bar
an einem Unternehmen, Geschäft usw. beteiligen und als kaufm. Mitarbeiter tätig sein. Off. unter 5490 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Sämtliche Schirmreparaturen
werden angenommen. Kohleisstr. 6, W. 15 (Kreta)

Nähmaschinen
repariere billig im Hause. Off. unt. 5469 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuanlagen und Reparaturen von Zentralheizungen
übernimmt Richard Adelt, Volksstr. 56.

Hausverwaltung
sucht ehem. Hausbesitzer und Kriegsfreiwilliger i. Weltkrieg. Deutsch und Polnisch. Off. unt. 5484 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Damenschneiderin
Frau Palastkiewicz, Rosenstr. 4, W. 4.

Seidenstrümpfe
find wieder wie neu.

Maschinelles
Aufheben von Laufmaschinen erwirkt dieses Wunder. Die heruntergefallenen Maschinen sind nahezu unauffindbar.

Ewa
Glogauer Str. (Marz-Kocha) Nr. 60. Strümpfe werden gestopft!

Städtische Sparkasse Posen

Mündelsichere Geldanstalt des öffentlichen Rechts

Posen, Neue Strasse 10.

Zweigstellen:

- Berlinerstrasse 19**
- Schwabenstrasse 71**
- Glogauerstrasse 50**

Erledigung aller Geldgeschäfte wie:

- Annahme von Spareinlagen**
mit täglicher Verfügungsmöglichkeit und auf Kündigung
- Errichtung von Giro- und Scheckkonten**
mit der Möglichkeit der bargeldlosen Ueberweisung innerhalb der Provinz und ins Altreich
- Ankauf von Devisen und Sorten**
sowie gemünztem und ungemünztem Gold
- Vermietung von Schliessfächern**
in der modernen Stahlkammer
- An- und Verkauf von Wechseln**
- Beratung in allen Geld- und Kreditangelegenheiten**